Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 591. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Mittwoch, 18. Dezember 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Sicherung der Anrechte aus der Invalidenversicherungspflicht.

In den betheiligten Kreisen herrscht immer noch mancherlei Unklarheit darüber, unter welchen Voraussetzungen die Beitragsleistung der Versicherten ruhen darf, ohne daß damit die Anrechte aus der Versicherung verloren gehen. Es dürfte weiten Kreisen von Interesse sein, zu erfahren, wie sich diese Angelegenheit nach Erlaß der neuen Versicherungsgesetze gestaltet.

Unter der Herrschaft des alten Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, das bis Ende 1899 Geltung hatte, konnte die aus einem Versicherungsverhältniß sich ergebende Anwartschaft (d. h. die durch die Beitragsleistung für den Versicherten eröffnete Aussicht auf die durch das Gesetz gebotene Fürsorge) erst erlöschen, wenn während vier aufeinander folgender Kalenderjahre für weniger als 47 Beitragswochen Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht oder freiwillig entrichtet worden waren.

Diese Vorschrift ist durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene Invalidenversicherungsgesetz insofern wesentlich abgeändert worden, als nach dem neuen Recht die aus der Invalidenversicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft bereits erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstag ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeitsverhältniß, auf Grund dessen Beiträge entrichtet sind, oder die Weiterversicherung nicht oder in weniger als insgesammt 20 Beitragswochen bestanden hat. Den Krankheitswochen werden gleich behandelt Krankheits- und Militärdienstzeiten, sowie die Zeiten, während deren der Versicherte eine Unfallrente für eine Verminderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 Prozent oder von zugelassenen Kasseneinrichtungen oder von Zuschußkassen Invaliden- oder Altersrente bezog, ohne gleichzeitig versicherungspflichtig zu sein.

Zu der Weiterversicherung sind Personen befugt, die aus einem die Versicherungspflicht begründenden Verhältniß ausscheiden. Die Ursache des Ausscheidens aus der Versicherungspflicht ist unerheblich. Außer den Personen, die früher unselbständig thätig und in dieser abhängigen Stellung dem Versicherungszwange unterworfen waren, später aber selbständig geworden sind und aus diesem Grunde der Versicherungspflicht nicht mehr unterliegen, kommen für die etwaige Weiterversicherung hauptsächlich auch Handlungsgehilfen, deren Jahresverdienst in den letzten zwei Jahren auf über 2000 Mark erhöht worden ist und dieser Umstand zu dem Ausscheiden aus der Versicherungspflicht geführt hat, und endlich Schiffsführer in Betracht. Die Schiffsführer wurden bekanntlich bis Ende 1899 ohne Rücksicht auf die Höhe des Jahresverdienstes von der Versicherungspflicht ergriffen, während dieselben nach dem 1. Januar 1900 nur bis zu einem Jahresverdienst von 2000 Mark versicherungspflichtig sind.

Die auf die Aufrechterhaltung der Anwartschaft gerichtete Vorschrift wird dahin ausgelegt, daß bezüglich der am 1. Januar 1900 bestehenden Anwartschaften die zweijährige Frist erst vom 1. Januar 1901 ab und nicht etwa bereits an dem früher liegenden Ausstellungstage der an diesem Tage in Gebrauch befindlichen Quittungskarten zu laufen beginnt. Nach Bewirkung des Kartenumtausches läuft dann vom Tage der Ausstellung eine neue zweijährige Frist. Für Seeleute, für die die Beitragsleistung ohne Verwendung von Quittungskarten und Marken erfolgt, beginnt die Frist mit der Beendigung eines jeden Beschäftigungsverhältnisses, also in der Regel mit jeder Abmusterung.

Die Weiterversicherung unterliegt keiner Beschränkung des Lebensalters, sie setzt keine Beschäftigung irgend welcher Art während der Versicherung voraus. Die Weiterversicherung kann auch während des Aufenthaltes im Auslande bewirkt, sie kann ferner dort auch begonnen werden. In Fällen der letzteren Art sind Marken derjenigen Versicherungsanstalt zu verwenden, in deren Bezirk die betreffende Person zuletzt beschäftigt war oder sich aufgehalten hat.

Personen, die sich aus der Aufrechterhaltung der Anwartschaft einen Vortheil versprechen, werden also das etwa Versäumte ohne Verzug nachholen müssen. Die Leistungen des Gesetzes sind bekanntlich die Gewährung von Renten, die Rückerstattung von Beiträgen und die Heilfürsorge in Erkrankungsfällen.

Politische Heuchler.

Die politische Heuchelei treibt gegenwärtig die abscheulichsten Blüthen. Früher stellte sich die Demokratie die Aufgabe, nach oben wie nach unten rücksichtslos die Wahrheit zu sagen. Hat bei der Erfüllung dieser Aufgabe auch stets eine bestimmte Tendenz gewaltet, so hat sich die Demokratie doch früher niemals einer politischen Heuchelei derart beflissen gezeigt wie jetzt. Heute brutalisirt die Demokratie nach oben und liebedienert nach unten.

Der Freisinn, der nichts zu sagen weiß, wenn die Großfinanz durch exotische Emissionen die Bevölkerung um Milliarden bringt, der die Börsenspekulation, die unser Volk aussaugt, unterstützt, der den Geld- und Waarenwucher unter seine Fittiche nimmt, erklärt, er wolle dem Volke den Lebensunterhalt „verbilligen". Der Freisinn, der den gewerblichen Mittelstand schmäht, ihn unredlich und faul nennt, der es gerechtfertigt findet, wenn das deutsche Handwerk durch Ramschbazare, Schwindel-Ausverkäufe und Auktionen ruinirt wird, stellt sich vor die Handwerker und Kleinhändler hin und behauptet, er wolle sie gegen die Regierung und die positiven Parteien schützen. Ja selbst den Bauern preist er sich als „Freund" an, obwohl er die ausländische Getreide-, Vieh- und Fleisch-Konkurrenz im größten Maßstabe ins Land lassen möchte!

Sozialdemokraten und Freisinnige lernen von einander und ergänzen einander. Welch würdelose Heuchelei treiben beide mit dem bekannten Zwischenrufe des Herrn Grafen von Arnim-Muskau. Es soll „Genüthsrohheit", es soll „Infamie" sein, daß der freikonservative Führer die Ansicht ausgesprochen hat, der Vater eines Kindes, das über Hunger klagt, möge vielleicht Alles vertrunken haben? Will denn die Sozialdemokratie, will der Freisinn leugnen, daß das größte Elend namentlich in Arbeiterfamilien vom Trinken kommt? Wenn Bebel sich stellt, als sei er entrüstet über den erwähnten Zwischenruf, weil er in komödiantenhafter Rührseligkeit vom Himmel gesprochen hat, an den er nicht glaubt, so ist dies eine unerhörte politische Heuchelei!

Wie kommt aber gerade Bebel dazu, sich über diesen Zwischenruf zu entrüsten? Er selbst hat der Reichstagsmehrheit die „Infamie" ins Gesicht geschleudert, sie wollten nur deshalb, daß der „Wuchertarif" Gesetz werden solle, damit die Herren Söhne in einer Nacht mehr verbummeln können, als eine fleißige Arbeiterfamilie das ganze Jahr über verdiene. Wie steht es denn mit der Lebensweise so mancher schwer reicher „Genossen"? Brauchen diese auch nicht mehr als eine fleißige Arbeiterfamilie? Welche elende Heuchelei!

In den „Sozialistischen Monatsheften" hat ein „Genosse" — Rudolf Lebius (Dresden) — die sozialdemokratische Theorie, wonach die Trunksucht verschwinden werde, wenn man „das Volkselend mit der Wurzel ausschneide" und bessere Lohn- und Wohnungsverhältnisse schaffe, direkt widerlegt. Er hat geschrieben: „Das Nebeneinanderbestehen von Armuth und Schnapspest soll nach der geltenden Ansicht in unseren Reihen ein Beweis dafür sein, daß die Armuth die Schnapspest erzeugt. Liegt aber hier nicht eine Verwechselung von Wirkung und Ursache vor?" Was sagen denn die freisinnig-sozialdemokratischen Politiker, die vor den Alkoholikern Verbeugungen machen zu müssen glauben, weil sie deren und der Schnapswirthe Einfluß bei ihren Wahlen fürchten, zu dieser Auslassung? — „Infamie"? „Gemüthsrohheit"?

Was müssen das für Welt- und Lebens-Anschauungen sein, für welche es anscheinend nothwendig und nützlich ist, durch so große politische Heuchelei Propaganda zu machen!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Dez.

* **Wohnungsfürsorge in Deutschland von Reichswegen.** Im Etat von 1901 hat das Reich zum ersten Mal einen Posten von 2 Millionen Mark ausgesetzt für Zwecke der Wohnungsfürsorge. Dieser Fonds ist durch die bisherigen Darlehnsbewilligungen erschöpft, und zwar sind bewilligt worden:

Arbeiter-Bauverein Gaarden-Ellerbeck, e. G. m. b. H.	500 000	Mark
Arbeiter-Bauverein für den Kaiser Wilhelm-Kanal, Bez. Brunsbüttel, G. m. b. H.	300 000	"
Arbeiter-Bauverein für den Kaiser Wilhelm-Kanal, Bez. Holtenau, e. G. m. b. H.	200 000	"
Spar- und Bauverein zu Kiel, e. G. m. b. H. . . .	150 000	"
Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin, e. G. m. b. H.	400 000	"
Berliner gemeinnützige Baugesellschaft (Aktien-Gesellsch.)	100 000	"
Dresdener Spar- und Bauverein, e. G. m. b. H. . .	100 000	"
Genossenschaft „Freie Scholle" Berlin, e. G. m. b. H.	24 000	"
Deutscher Beamten-Wohnungsbauverein in Posen, e. G. m. b. H.	80 000	"
Spar- und Bauverein zu Wilhelmshaven, e. G. m. b. H.	146 000	"
zusammen	2 000 000	Mark

Weiter aber liegen — wie die „Soziale Praxis" mittheilt — dringende Anträge von vielen anderen Baugenossenschaften auf Gewährung von Darlehen von zusammen rund 2 Millionen Mark der Reichsverwaltung vor. Da außerdem ein Theil der oben angeführten Vereine und Genossenschaften, welche schon aus den im Etat für das Rechnungsjahr 1901 zur Verfügung gestellten Mitteln Bau-Darlehen erhalten haben, um die Bewilligung von Baugeldern auch für das Rechnungsjahr 1902 vorstellig geworden ist, so beziffert sich die Gesammtsumme der für das Rechnungsjahr 1902 erbetenen Reichsdarlehen auf über 3 Millionen Mark. Weitere Darlehnsgesuche sind schon für die allernächste Zeit zu erwarten, und es wird daher für 1902 die Summe von vier Millionen Mark zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches im Etat gefordert.

* **Der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann** erkrankte bekanntlich am 11. Dezember Vormittags, an demselben Tage, an dem im Reichstage die Interpellation Arendt und Genossen betr. den Ehrensold der Veteranen auf der Tagesordnung stand, mit der zugleich eine Chamberlain-Debatte beabsichtigt war. Auf Wunsch des Reichskanzlers, der mit der Erkrankung v. Thielmanns im ursächlichen Zusammenhange gestanden haben soll, wurde die Interpellation und damit die Erörterung der Chamberlain'schen Schmähungen gegen die deutschen Veteranen vertagt. Wie wir erfahren, ist Herr v. Thielmann inzwischen wieder gesund geworden. Die Interpellation kann also nach Neujahr zur Verhandlung gelangen — wenn nicht wieder etwas dazwischen kommt.

* **Die sozialdemokratische Arbeitslosen-Interpellation** wird jedenfalls erst nach Abschluß der ersten Etatsberathung auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt werden. Die Sozialdemokraten beabsichtigen damit eine Demonstration und werden jedenfalls wieder die Parlamentstribüne zu aufreizenden Reden mißbrauchen. Das „rothe Kartell" wird bei dieser Gelegenheit seine Feuerprobe zu bestehen haben. Sind die roth angehauchten „Kommerzienräthe" auch mit der Sozialdemokratie über den Punkt, daß angeblich die Bekanntmachung des Zolltarifentwurfs zur wirthschaftlichen Krisis beigetragen habe, einer Meinung, so werden sich doch der sozialdemokratischen Behauptung, daß es erst besser werden könne, nachdem die „kapitalistische Gesellschaft" abgewirthschaftet habe, nicht beipflichten können. Wie werden sich die aufeinander angewiesenen Kornzollgegner mit dem Dilemma abfinden? Diese Frage liegt uns aber weniger nahe als die Erwartung, daß es sowohl die Reichsleitung als auch die positiven Parteien sich werden mit Entschiedenheit — und dann selbstverständlich auch mit Erfolg — angelegen sein lassen, die wahren Ursachen des geschäftlichen Niederganges darzulegen. Ein recht ansehnliches Material dazu findet sich in der freihändlerischen Presse, so in der „Vossischen Zeitung", im „Berliner Tageblatt", in der „Frankfurter Zeitung" und in anderen Blättern mehr.

* **Allgemeiner deutscher Gärtnerverein.** Im Auftrage und in Vertretung des über 5000 Mitglieder (in über 100 Zweigvereinen und als Einzelmitglieder) zählenden Allgemeinen deutschen Gärtnervereins hat der Hauptvorstand dem Reichstag eine Petition übersandt, dahingehend, daß die Betriebs- und Arbeitsverhältnisse im kunst- und ziergärtnerischen Produktionsgewerbe künftighin nicht mehr anders als auf Grund der Reichsgewerbeordnung beurtheilt werden können, beziehungsweise daß alle im Kunst- und Ziergärtnereigewerbe thätigen Gehilfen, Lehrlinge, Betriebsbeamte (Obergärtner, Geschäftsleiter), Gartentechniker und Arbeiter als gewerbliche Arbeiter im Sinne des VII. Titels der Reichsgewerbeordnung angesprochen und verwaltungstechnisch behandelt werden.

* **Deutscher Werkmeisterverband.** Vor Kurzem wurde gemeldet, daß der Centralvorstand des Deutschen Werkmeisterverbandes eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet habe, in der eine Ausdehnung der Zwangsversicherung auf besser bezahlte Gesellschaftsklassen (Werkmeister, Techniker 2c.) gewünscht wurde. Hierzu erfährt das „Centralblatt der Walzwerke", daß man in Regierungskreisen vorläufig nicht geneigt ist, eine derartige Ausdehnung vorzunehmen.

* **In der Ehescheidungs-Angelegenheit des Großherzogs von Hessen** haben in der letzten Woche Berathungen zwischen dem Staatsminister Rothe, Justizminister Dr. Dittmar und dem Kabinetsrath Römfeld stattgefunden, in denen die grundlegenden Bestimmungen für das Scheidungsverfahren getroffen wurden. Es ist zu erwarten, daß die Frage in aller Kürze ihre Erledigung finden wird.

* **Der Kaiser** gedenkt am Mittwoch um 11½ Uhr Vormittags das Pergamon-Museum zu eröffnen. Abends findet dann eine größere Abendtafel statt, wozu die Künstler, welche die Denkmäler in der Sieges-Allee angefertigt haben, geladen sind.

* **Personalnachrichten.** Im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist dem Landforstmeister von dem Borne der Rang der Räthe erster Klasse verliehen und der Geh. Regierungs- und vortragende Rath Dr. Fleischer zum Geh. Ober-Regierungsrath ernannt worden.

* **Aus den Kriegervereinen.** Die „Freis. Ztg." schreibt:

„Aus dem Kriegerverein in Fern-Neuendorf (Amtsgericht Zossen) wurde ein Mitglied ausgeschlossen. Und weshalb? Weil es eine Petition gegen die Kornzollerhöhung — unterschrieben hatte. — Das fehlte auch noch, daß die Agrarier die Kriegervereine als Schutztruppe im Kampfe gegen die Zollvorlage mobil machen."

Das Richtersche Organ ist mit dieser Bemerkung auf dem Holzwege. Nicht die Stellungnahme zum Zolltarif an sich hat diesen Ausschluß bewirkt, sondern vielmehr die Unterstützung der sozialdemokratischen „Hungerprotest"-Demonstration ist die Ursache gewesen. Ein Kriegervereinsvorstand aber, der Mitglieder ausschließt, weil sie sich einer sozialdemokratischen Agitation anschließen, handelt völlig korrekt und pflichtgemäß. Wer einen sozialdemokratischen Aufruf unterschreibt, gleichgiltig, welchen Inhalt derselbe hat, der bezeichnet sich damit als einen Mitläufer der sozialdemokratischen Partei. Und ein solcher ist nach den Statuten des Kriegerbundes aus demselben auszuschließen. Von einer „Schutztruppe für die Zollvorlage" kann keine Rede sein, Niemand denkt daran.

Wir wollen aber bei dieser Gelegenheit einmal an die mit großer Begeisterung aufgenommene, an die sächsischen Kriegervereine gerichtete Ansprache erinnern, die vor einigen Jahren der König von Sachsen gehalten hat. Darin hieß es:

„Ich fühle mich gedrungen, ganz besonders meine Zufriedenheit und Dankbarkeit dafür auszusprechen, daß die Militärvereine so treu zu den staatserhaltenden Parteien gestanden und ihre Stimme in die Wagschale der Ordnungsparteien gelegt haben, daß dadurch der günstige Ausfall der Wahl wesentlich mit herbeigeführt worden ist. Ich hoffe, daß auch in Zukunft die Militärvereine treu zu Reich, Staat und zur allgemeinen Ordnung stehen und sich nicht Parteien zuwenden, die beflissen sind, den Staat und die Ordnung zu untergraben."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112181-12/fragment/page=0001
DFG

Das sind goldene Worte, die alle deutschen Kriegervereine als an sich gerichtet annehmen können. Was die Sozialdemokratie mit ihrer „Petition gegen die Kornzollerhöhung" bezweckt, geht aus folgenden Worten des „Vorwärts" hervor: „Aus den Parlamenten werden wir — so schreibt das leitende Sozialdemokratenblatt — den Kampf und die Agitation hinaustragen in die Massen, die 8½ Millionen Petitionirenden werden zu Protestirenden, zu Kämpfern werden." Diese Petition ist also nichts anderes als ein Mittel zum Aufruhr, den Bebel „offen" in Aussicht gestellt hat.

* **Zur Straßburger Fakultätsfrage** läßt sich der „Elsässer" aus Rom melden, daß die Verhandlungen über die Errichtung einer katholischen theologischen Fakultät an der Universität Straßburg wieder aufgenommen seien. Professor Hertling, der letzten Herbst ohne besondere Versprechungen nach Rom gekommen sei, komme diesmal mit einem Füllhorn von Versprechungen zurück. Dem Bischof von Straßburg werde ein Ausschlußrecht gegenüber mißfälligen Kandidaten, sowie das Recht auf Absetzung mißliebiger Lehrer zugestanden, die Lehrstühle würden im katholischen Priesterseminar aufgestellt und Aehnliches mehr. Ob an den Mittheilungen des „Elsässer" etwas Wahres ist, wissen wir nicht. Nach den bisherigen Erfahrungen wird man Grund zum Mißtrauen haben. Daß Rom bei so weitgehenden Zugeständnissen von Seiten der Regierung sich allenfalls bereit finden lassen würde, der Errichtung der Fakultät seine Zustimmung zu geben, glauben wir am Ende. Trotz Allem und Allem aber wollen wir vorläufig noch nicht annehmen, daß die Regierung sich zu einem solchen Uebereinkommen wird bereit finden lassen. Damit wäre die Fakultät ja völlig dem klerikalen Belieben unterstellt.

* **Reichstagsersatzwahl in Schaumburg-Lippe.** Der Bund der Landwirthe, die Konservativen und die deutschsoziale Partei haben nunmehr die Reichstagskandidatur des Grafen von Reventhow als gemeinsame Kandidatur proklamirt. Der Wahlkreis ist bekanntlich durch den Tod des Abg. Müller (fr. Vp.) erledigt.

* **Gegen die klerikal-polnische Agitation.** Die Posener „Gazeta Grudziondzka" theilt mit, daß der Landrath des Kreises Putzig, Herr Tappen, an den Propst zu Mechowo im Kreise Putzig ein Schreiben gerichtet habe, worin er den Propst darauf hinweist, daß der von ihm an den Sonntag-Nachmittagen in der Kirche ertheilte Katechismus-Unterricht an schulpflichtige Kinder als Errichtung und Unterhaltung einer Privatschule anzusehen sei, wozu es einer besonderen Erlaubniß bedürfe. Der Landrath forderte den Propst auf, entweder die erforderliche Erlaubniß nachzusuchen oder den besagten Unterricht unverzüglich einzustellen.

* **Konsulate in Elsaß-Lothringen?** Der Verein der Eisen- und Stahl-Industriellen in Elsaß-Lothringen und Luxemburg hat beim Reichskanzler mit Rücksicht auf die außerordentliche Entwickelung der lothringischen Industrie in den letzten Jahren und die große Entfernung der ausländischen Konsulatsbehörden die Errichtung von Konsulaten im Reichslande beantragt, wo sie bisher nicht zugelassen wurden. Die reichsländischen Handelskammern sind um Unterstützung dieser Forderung gebeten worden. — Die „B. N. N." glauben kaum, daß dieses Gesuch Aussicht auf Erfüllung hat. Die Zeit, französische Konsulate und damit Centren französischer Interessen in Elsaß-Lothringen zuzulassen, ist noch nicht gekommen. Es würde aber den gegenwärtigen amtlichen Beziehungen zu Frankreich nicht entsprechen, wollte man Konsulate anderer Länder zulassen und französische ausschließen.

Ausland.

Frankreich.

Nachklang vom Dreyfus-Prozeß.

Der Kommandant Carrère, welcher im Dreyfus-Prozeß die Anklage gegen Dreyfus vertrat und welcher dieser Tage in den Ruhestand versetzt worden ist, hat vor dem Gerichtshof in Rennes den Advokateneid abgelegt und wird sich förderhin dem Advokatenstande widmen.

Rußland.

Eine russisch-persische Zollunion.

Einen neuen Erfolg von größter Tragweite hat die Politik Rußlands in Asien zu verzeichnen: Die russische Regierung hat mit Persien soeben eine Zollkonvention abgeschlossen, wonach beide Länder ihre Produkte gegenseitig zollfrei einführen. Für Erzeugnisse anderer Länder wird Persien den russischen Zolltarif anwenden. Rußland hat damit ein äußerst vortheilhaftes Geschäft gemacht. Die zollfreien Waaren werden natürlich allen übrigen die empfindlichste Konkurrenz bereiten. — Der Vertrag macht offenbar das große orientalische Reich in wirthschaftlicher Hinsicht zu einer Provinz Rußlands und damit ist die politische Angliederung von selbst gegeben. Die russische Diplomatie hat einen neuen Beweis von der eminenten Geschicklichkeit geliefert, mit der sie in Asien operirt, und mit der sie speziell Englands durch den Burenkrieg herbeigeführte militärisch-politische Schwäche zu benutzen versteht. Denn England ist der leidende Theil bei der russisch-persischen Abmachung; seine jahrzehntelangen Bemühungen, dem Zarenreiche in Persien den Rang abzulaufen, sind gescheitert, der nordische Koloß hat festen Fuß am südlichen Weltmeer gefaßt und die Herrschaft Großbritanniens in Indien, wo seine wichtigsten Lebensinteressen ruhen, ist durch eine neue Angriffsposition aufs Ernsteste bedroht.

Die polnische Bewegung gegen Preußen.

Deutsche Milchhändler hatten einigen russischen Landwirthen den Vorschlag gemacht, diese sollten Butter, Quark und Käse nach Deutschland liefern, und hatten ihnen bereits Maschinen zur Herstellung dieser Produkte geliefert. Infolge der jetzigen Agitation gegen Preußen wollen die polnischen Landwirthe nun nichts mehr mit deutschen Käufern zu thun haben und geben die Maschinen zurück. Den Kürzeren dürften dabei wohl die Polen ziehen.

Serbien.

Rücktritt des bulgarischen Ministeriums.

Soeben, nachdem am Montag noch sämmtliche Minister die Anleihe vertheidigt hatten und die Kammer beschlossen hatte, die Rede des Ministers Raafow durch Anschlag zu verbreiten, erklärte Karawelow, daß die Regierung demissionire, da die Bank die Anleihe wegen Ueberschreitung des gesetzten Termins zurückgezogen habe und die Regierung ohne Geld nicht arbeiten könne. Die Zurückziehung der Verträge erfolgte bereits am Montag, trotzdem wurde die Debatte fortgesetzt, da die Regierung noch immer hoffte, die Anleihe durchzubringen und die Bank zur Terminverlängerung bewegen zu können. Nachdem letzteres unmöglich war, erfolgte die Demission. Die Kammer wurde bis zur Neubildung des Kabinets vertagt. Man glaubt, daß Karawelow mit der Neubildung betraut wird.

Aus der letzten Bemerkung ist ersichtlich, daß ein Systemwechsel kaum die Folge der Demission sein wird, auch die Anleihe dürfte nicht als definitiv gescheitert anzusehen sein, denn die Volksvertretung kann sich der nun einmal gegebenen Nothwendigkeit nicht entziehen. Jedenfalls sind aber die allgemeinen Verhältnisse des Landes gerade jetzt nicht danach angethan, Transaktionen größeren Stils in der äußeren Politik vorzunehmen, wie sie in dem Plane von einem Bunde der Balkanstaaten hervorgetreten sind. Bulgarien war anscheinend überhaupt nicht mit vollem Herzen dabei. Besonders scheinen die Versuche des Fürsten von Montenegro, in Serbien festen Fuß zu fassen und eine führende Rolle im Balkanbunde sich zu schaffen, bei den Bulgaren Mißtrauen erweckt zu haben. Der Fürst hat sich bekanntlich soeben zum Zaren nach Gatschina begeben.

England.

Lord Rosebery gegen Chamberlain.

Nach einem Telegramm aus London erklärte Lord Rosebery gestern in seiner Rede zu Chesterfield: England werde von der ganzen Welt gehaßt, das sei nicht so gewesen, als die gegenwärtige Regierung ans Ruder kam. Chamberlains Reden seien harmlos genug für England, aber im Auslande eine nationale Gefahr für England. Die Regierung hätte Krüger fragen sollen, warum er rüstete, dadurch wäre der Krieg vermieden oder verkürzt worden; sie hätte den Raubzug Jamesons untersuchen und Transvaal eine Entschädigung zahlen sollen. Wenn keine andere Regierung als die gegenwärtige möglich sei, könne man die Reichsidee aufgeben. Der Krieg habe Englands internationale Stellung geschwächt, die Reform im Innern aufgehalten und die Regelung in Südafrika verzögert. Der Krieg müsse jedoch zu Ende geführt werden. Das Ende werde ein regulärer Frieden und eine reguläre Verständigung. England würde daher nicht taub sein gegen Friedensvorschläge von einer verantwortlichen Seite, es könne aber selbst nicht solches Angebot machen. Rosebery schloß: Er appellire nicht an eine Partei, er appellire vom Parlament und von der zerfallenen Opposition an das Tribunal, welches die Geschicke des Reiches in Händen halte, an die öffentliche Meinung. Die Buren kennten die Bedingungen Kitcheners. Die Bedingungen ständen noch offen. Die Unabhängigkeit der Buren sei für immer dahin. Er sei nicht für Abdankung Chamberlains und Milners, auch nicht für Entsendung eines Friedenskommissars nach Südafrika. Er sei für eine möglichst liberale Amnestie und Annullirung der Kitchenerschen Proklamation, er biete dem Lande seine Dienste an. (Großer Beifall.)

Indem er darauf zu einer Kritik der militärischen Mißgriffe der Regierung überging, spendete er den Deutschen hohen Tribut der Anerkennung, die, wie er sagte, Meister seien in der Kunst ausgearbeiteter und wissenschaftlicher Forschung. Sie würden alle Lehren des Krieges verstanden und bei Beendigung desselben alle Reformen mit der aus dem Kriege geschöpften Erfahrung ausgeführt haben.

Man kann sich eine Idee von dem Eindruck der Rede Roseberys machen, wenn man die heutigen Auslassungen der beiden extremsten Londoner Blätter zu der Rede vergleicht: „Daily Mail" und „Morningleader". Beide großen Parteiorgane ergehen sich in Ausdrücken des höchsten Lobes für Lord Rosebery, welchen sie, trotz ihrer verschiedenartigen Politik, als Apostel begrüßen.

Nordamerika.

Der Nicaragua-Vertrag

wurde vom Senat in Washington mit 72 gegen 6 Stimmen ratifizirt.

China.

Die Kaiserin

beabsichtigt für einige Tage in Paotingfu auszuruhen und wird erst am 12. Januar in Peking eintreffen.

Der Krieg in Südafrika.

Wie in London bestimmt verlautet, hat Präsident Krüger der englischen Regierung die Abtretung von Watersrand mit allen Goldgruben angeboten, falls den Burenstaaten die Unabhängigkeit belassen werde.

Provinz Sachsen und Umgebung.

× **Aus dem Wahlkreise Schweinitz-Wittenberg,** 16. Dez. (Freisinniger Wahlschwindel.) In dem Wahlaufrufe zu Gunsten des Dr. Th. Barth findet sich folgender Satz:

„Die Zölle für Mais, Futtergerste, Hafer, Oelkuchen, Kleie und zahlreiche andere Futtermittel sollen so stark erhöht werden, daß die Viehzüchter in Deutschland, in der Hauptsache die kleinen und mittleren Landwirthe, jährlich mindestens 120 Millionen Mark an künstlicher Preissteigerung für Futtermittel zu zahlen haben würden . . ."

Nach dem Tarif-Entwurf ist der Zoll für Gerste (Mindestzoll) auf 3 Mk. gegen den bisherigen Vertragssatz von 2 Mk., für Hafer: Mindestzoll 5 Mk. gegen 1,60 Mk. angesetzt. Diese beiden Futtermittel aber kommen ebenso wie Mais, der im Generaltarif auf 4 Mk. gegen den Vertragstarif von 1,60 Mk. angesetzt ist, für unsere kleineren Viehzüchter nicht in Betracht. Es wird auch damit Schwindel getrieben, daß die „Liberalen" diesen im Generaltarif festgesetzten Maximalzoll als feststehend verrechnen, während er durch die Handelsverträge ermäßigt werden wird. Aber Kleie, Oelkuchen, Futterrüben, Heu, getrockneter Klee, Stroh und andere getrocknete Futtergewächse **bleiben wie früher zollfrei.** Und das sind die Hauptfuttermittel für die kleinen Viehzüchter. Man sieht also, was für Wahlschwindel die Freisinnigen treiben.

△ **Pretzsch (Elbe),** 15. Dezember. (Zur Reichstagsersatzwahl.) Schon seit fünf Wochen wird von Seiten der Freisinnigen mit der größten Erbitterung für Dr. Barth agitirt. Ihre Wahlzeitung ist schon auf fünf Nummern gediehen, und die verschiedensten Redner haben das ganze Gebiet abgestreift und die Städte bereits öfter besucht. Aber noch immer hat sich der berufene Kandidat der Landwirthe und aller Rechtsstehenden hier nicht vorgestellt. Herr v. Leipziger wird sich, wie die Bekanntmachung ergiebt, darauf beschränken, im Verein mit dem bäuerlichen Reichstagsabgeordneten Schrempf nur die Städte zu besuchen. Die hiesigen Gegner der Freisinnigen bedauern das sehr. Da die Freisinnigen mit dem höchst bestechend wirkenden Köder der Schutzzölle auf den Fang gehen und mit den verwerflichsten Mitteln arbeiten, sollte man darum viel, viel rühriger sein. Die Stimmung für Herrn v. Leipziger (der freilich schon im ersten Wahlgange siegen muß), ist im Prinzip günstig; denn unsere Landbewohner sagen sich: Wenn uns Herr Barth statt des Getreidebaues die Viehzucht empfiehlt, aber auch dahin arbeitet, daß die Preise für Fleisch, Milch, Butter, Eier usw. niedriger werden, so kann er unser Vertreter nicht sein. — Aber es muß auch etwas mehr gethan werden von Seiten der Rechtsstehenden. Wenn Herr v. Leipziger unterliegen sollte, so ist die Schuld daran der geringen Agitation seiner politischen Freunde zuzuschreiben.

□ **Schweinitz,** 16. Dezember. (Die Freisinnigen im Wahlkreise Wittenberg-Schweinitz.) Die Freisinnigen, die bisher den Wahlkreis innehatten, hoffen auch in der bevorstehenden Ersatzwahl zu siegen und wollen den ihnen sicher dünkenden Sieg in dem fast rein ländlichen Wahlkreise kräftig gegen die Schutzzollpolitik ausnutzen. Da sie nun wissen, wie sehr sich die Ansicht der Landbewohner zu Ungunsten der Freisinnigen geändert hat, so machen sie die ungeheuersten Anstrengungen. Eine lange Reihe von Rednern ist aufgeboten, z. B. der Kandidat Dr. Barth selbst, die Abgeordneten Gothein, Ernst, Steinhauer (vom Bauernbund „Nordost"), die Redakteure Brandt, Schumacher usw. Die Redner und die Gift und Galle athmende Wahlzeitung appelliren an die niedrigsten Instinkte im Menschen. Die Konservativen, die man sonst als Jasager und Nickemänner verschrie, werden jetzt als Oppositionspartei gegen den Kaiser verdächtigt. Man verschmäht auch nicht, sich mit fremden Federn zu schmücken; denn Herr Barth nimmt das Verdienst der Gründung des Deutschen Reiches für die freisinnige Partei in Anspruch. Auch läßt er seine Rede ausklingen in einem Appell an das Nationalgefühl der Wähler. Die Ausführungen der etwa in der Diskussion auftretenden Gegner sind den Herren sichtlich unbequem. Um nun die Wirkung dieser Ausführungen abzuschwächen und anderen Gegnern das Sprechen zu verleiden, bedient sich Herr Barth eines höchst verwerflichen, aber echt freisinnigen Mittels. Er verunglimpft die gegnerischen Sprecher persönlich, indem er ihre Intelligenz anzweifelt und sie auf alle mögliche Weise lächerlich zu machen sucht. Ganz aus dem Häuschen sind die Herren „Liberalen", wie sie sich jetzt mit schlauer Berechnung nennen, daß Herr v. Leipziger seine Wahlrundreise mit dem bäuerlichen Abgeordneten Schrempf macht. Die „Saale-Zeitung" kann ihre Wuth darüber nur schlecht verhehlen und zieht in hämischen Schmähungen über den „Renommirbauer" Nißler her. Sie verschweigt aber, daß Herr „Bauerngutsbesitzer" Steinhauer, der zu Gunsten Barths umherzieht, thatsächlich weiter nichts ist als der Renommirbauer der Freisinnigen.

⊖ **Magdeburg,** 13. Dez. (Der evangelisch-kirchliche Hilfsverein der Provinz Sachsen,) ein Zweig des allgemeinen, unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden kirchlichen Hilfsvereins, hielt gestern im Stadtmissionshause (Hasselbachstraße 1) seine diesjährige General-Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Graf von Hohenthal-Dölkau, die Leiter der Bezirksvereine und die sonstigen Mitglieder und Freunde begrüßt und der im letzten Jahre Heimgegangenen gedacht hatte, erstattete er den Jahresbericht. Aus demselben heben wir Folgendes hervor: Der Verein hat im verflossenen Jahre weiter in der Stille gearbeitet, den Grundsätzen getreu, nach welchen er seine Arbeit treiben soll, und die darauf abzielen, der religiös-sittlichen Verwahrlosung in den Großstädten und in den Industrie-Bezirken durch geistliche Versorgung zu begegnen. So sind die Stadtmissionen in Berlin, Magdeburg, Halle unterstützt, sechs Hilfspredigerstellen der Provinz Sachsen sind mit Gehaltszuschüssen bedacht, von den einzelnen Bezirksvereinen sind viele lokale geistliche Bedürfnisse gedeckt worden. Und Gott dem Herrn sei gedankt, daß so nach Kräften geholfen werden konnte. Aber leider ist noch lange nicht genug geholfen. Denn, wie der Vorsitzende ausführte, steht die Hilfsarbeit, die der Verein leistet, schlechterdings in keinem Verhältniß zu der ungeheuren Nothlage, in der sich unser Volk befindet, und die insbesondere dadurch noch gesteigert wird, daß sich die Industrie durchaus nicht bloß in den großen Städten konzentrirt, sondern neuerdings, sei es aus technischen, sei es aus finanziellen Gründen, auch auf das platte Land hinauszieht und also auch hier Menschenmassen sammelt, die wahrlich nicht nur ihr täglich Brot finden sollen, sondern für ihre unsterblichen Seelen mit zu sorgen verpflichtet sind. Es soll ja nicht geleugnet werden, daß heute viel geschieht an Wohlthätigkeit im humanen Sinne (Lungenheilstätten 2c.), aber wer hat in unseren Tagen auch Verständniß für die Noth der Seelen, die ohne geistliche Versorgung und Darreichung des göttlichen Wortes elend zu Grunde gehen? Und selbst wenn das Verständniß dafür vorhanden wäre, wo sind die Mittel, um dem schreienden Nothstande zu begegnen? Wo bleibt gegenüber den gewaltigen Mitteln, die die katholische Kirche aufbringt, die evangelische Kirche? Hier thut dringend Hilfe noth, hier müssen noch viel mehr Herzen und Hände in Bewegung gesetzt, hier müssen die Bestrebungen des Vereins noch viel mehr hinausgetragen werden in die Kreise Derer, die sie noch nicht kennen. — Es erstatteten sodann die Herren Pastor Zeller-Magdeburg und Simsa-Halle Bericht über ihre Arbeit in der Stadtmission, aus denen der Ton herausklang: es werden wirklich glaubenslose Menschen noch für den Herrn gewonnen, wenn eine Hand sich ihnen entgegenstreckt. Endlich hielt der Herr Landrath des Kreises Merseburg, Graf d'Haussonville, einen Vortrag über das Thema: „Die Landeskirche und die Industrie." Abends 8 Uhr fand ein Familienabend im großen Saale des Stadtmissionshauses statt, bei welchem der Vorsitzende, Graf von Hohenthal, und Konsistorialrath Siegmund Schultze Ansprachen hielten.

⚳ **Wittenberg,** 15. Dez. (Wegen Ueberschreitung der Strompolizei-Ordnung) verurtheilte das hiesige Strompolizeigericht gestern den Schiffsführer Heinrich Burmeister aus Bitterwerder bei Hitzacker kostenpflichtig zu 20 Mk. Strafe. Burmeister führte am 23. März auf der Bergfahrt mit dem Kettendampfer Nr. 21 vor der Brücke augenscheinlich zwecklose Manöver aus und versperrte damit dem zu Thal fahrenden Raddampfer „Vorwärts 2" die Durchfahrt, der deshalb eiligst „stoppen" mußte. Durch das schnelle Halten verlor ein von dem „Vorwärts" geschleppter Kahn die Ruderkraft und wurde von dem starken Ostwind so gegen einen Brückenpfeiler geschleudert, daß an demselben ein Schaden von 3000 Mk. entstand, den Burmeister mit seinem Manöver verschuldet hat.

⚳ **Wittenberg,** 16. Dez. (Großer Diebstahl.) Bei vier Arbeiterinnen der Steingutfabrik Piesteritz wurden heute im Ganzen sieben große Körbe und Kiepen voll neuen gestohlenen Steingutgeschirres, ein ganzes Waarenlager, aufgefunden und beschlagnahmt. Zwei der Diebinnen meldeten sich freiwillig als Thäter, als sie von dem Erfolg der beiden ersten Haussuchungen hörten. Die Diebinnen, eine Frau und drei Mädchen sollen einen schwunghaften Handel mit dem gestohlenen Geschirr getrieben haben. Es stehen noch weitere Entdeckungen in der Sache bevor.

∞ **Liebenwerda,** 17. Dez. (Weihnachtsfeiern. — Raubanfall.) Den Reigen der diesjährigen Weihnachtsbescheerungen eröffnete am gestrigen Abend der unter Leitung des Sup. Uhle hier bestehende evang. Männer- und Jünglingsverein. Der Vorsitzende hielt im Angesicht des strahlenden Weihnachtsbaumes eine weihevolle Ansprache. Diakonus Lemke berichtete über den Heldenmuth der Burenfrauen. Deklamationen seitens der Jünglinge und gemeinsame Weihnachtslieder wechselten in angenehmer Weise miteinander ab. Frau Sup. Uhle und Frau Diakonus Lemke erfreuten die Versammelten durch einige Solovorträge. Die sinnigen Geschenke erregten bei den etwa 100 Beschenkten große Freude. Das herzliche Schlußwort des Vorsitzenden gipfelte in einem Hoch auf unsere Kaiserin. — Die Weihnachtsfeier für die Kleinkinderschule findet nächsten Sonntag statt. — Vorgestern Abend wurde der von Lausitz nach hier zurückkehrende Arbeiter Böhmichen auf der Landstraße von zwei Strolchen angefallen. Ein hinzukommender Radfahrer verhinderte einen vielleicht beabsichtigten Raubanfall.

△ **Stößen,** 16. Dez. (Kein Schulbau. — Kein Postbau.) Unsere Schulbauangelegenheit scheint gänzlich von der Bildfläche zu verschwinden. Zuerst war ein Neubau hinter dem Schützenhause geplant, der vier Klassen und vier Amtswohnungen enthalten sollte und auf 40 000 Mk. veranschlagt war. Dieser Plan wurde wegen zu geringer Unterstützung seitens des Staates aufgegeben. Dann wurde ein kleinerer Neubau seitens der Behörde vorgeschlagen und es sollten nur zwei Wohnungen für verheirathete Lehrer hergestellt werden. Auch dieser Plan ist fallen gelassen worden. Zuletzt wurde ein Umbau des alten Schulhauses in Erwägung gezogen, aber auch dieser ist in der letzten Stadtverordneten-Sitzung abgelehnt worden. — Aehnlich ist es mit dem Postneubau. Die Beamtenwohnung im jetzigen Postamt giebt zu Klagen Veranlassung. Diese wurden auch von der Behörde anerkannt und ein Postneubau in der Nähe des Bahnhofs in Aussicht genommen, der leider nun auch abgelehnt ist.

= **Schraplau,** 16. Dez. (Verbrannt.) Der für kurze Zeit allein in der Stube anwesende etwa 5jährige Knabe eines Grubenarbeiters stieß die brennende Petroleumlampe vom Tische und verbrannte sich dabei in so schrecklicher Weise, daß er bald darauf starb.

W. Eisleben, 16. Dez. (Die Belegschaft der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft) ist dem „Eisleber Tageblatt" zufolge zwar etwa 800 Mann kleiner, als sie Ende vorigen Jahres mit 18 802 Köpfen war, aber die gesammte Belegschaft ist gegenwärtig voll beschäftigt. Arbeits- und Lohnkürzungen fanden nicht statt.

— **Thale a. H.,** 16. Dez. (In den Witterungsverhältnissen) ist auf dem Unterharze im Laufe der letzten Woche ein völliger Umschlag eingetreten. Während es heute vor acht Tagen noch gewaltig stürmte und in Strömen regnete, fielen in der Nacht zum Montag

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112181-12/fragment/page=0002

bedeutende Schneemassen. Die Temperatur sank bis acht Grad unter Null, so daß sich eine Schneedecke bildete, die jetzt im Durchschnitt etwa 20 cm erreicht hat; auf dem Ramberge liegt der Schnee etwa bis 30 cm hoch. Der Wald gewährt mit den auf ihm lagernden Schneemassen einen herrlichen Anblick, dessen Zauber heute noch durch einen glänzenden und glitzernden Eisbehang erhöht wurde. Bei der gleichmäßigen Höhe der Schneedecke ist die Schlittenbahn vom Fuße des Gebirges ab recht gut. Das Wild, das in diesem Winter bei der geringen Ernte an Eicheln und Bucheckern besonders auf Fütterung angewiesen ist, sucht bereits die Futterstellen auf. In großer Zahl erscheint es auf der Georgshöhe. Hier erregt bei den Besuchern besonders das Schwarzwild, von dem man häufig bis 50 Stück zählt, das größte Interesse. Auch das Rothwild hat sich seit einigen Tagen in größeren Rudeln eingestellt.

W. **Weimar**, 15. Dez. (Der deutsche Pomologen-Verein,) Sektion Thüringen, hielt heute Nachmittag hier im Saale des Restaurants „Brauhof" unter Vorsitz des Garteninspektors Bergfeldt-Erfurt eine von Nah und Fern zahlreich besuchte Versammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten sprach Obstbau-Inspektor Lißmann-Gotha über: „Der Obst- und Beerenobstbau in seiner Bedeutung für Haus und Küche." Referent wies darauf hin, daß der Obstbau im Hausgarten des kleinen Mannes eine viel größere wirthschaftliche Bedeutung habe, als der Großbetrieb in Plantage und an Straßen. Der Obstbau bringe nicht nur Nutzen für Küche und Keller, sondern er wirke auch veredelnd auf Sitte und Gemüth von der Baumblüthe bis zur Obsternte. Unter Hinweis auf ein Wort des Pomologen Lucas, daß man aus der Zahl der Hausgärten und Obstbäume auf die Intelligenz der Bewohner eines Ortes schließen könne, empfahl Referent intensive Obstbaumpflege im Hausgarten und gab ausführliche Belehrung über Auswahl, Anpflanzung und Pflege der Obstbäume und Beerensträucher, besonders aber über die Kultur des Halbstammes und der Zwergformen. Desgleichen fügte Redner treffliche Belehrungen hinzu über Ernte, Aufbewahrung und Verwerthung des Obstes und der verschiedenen Beerenfrüchte. Der interessante Vortrag fand reichen Beifall und wurde in der Diskussion noch werthvoll ergänzt durch Austausch der Erfahrungen der anwesenden Fachleute.

k. **Jena**, 16. Dez. (Minister-Konferenz. — Baugenossenschaft. — Von der Universität.) Am Freitag fand hier im Hotel „Zum Bären" eine Konferenz thüringischer Minister statt. Gegenstand der Berathungen waren Universitätsangelegenheiten. — Die hiesige Baugenossenschaft hielt im „Burgkeller" unter der Leitung des Aufsichtsrathsvorsitzenden, Verlagsbuchhändlers Dr. Fischer, ihre Generalversammlung ab. Die Bilanz weist in den Aktiven wie auch in den Passiven 329 230,87 Mark auf. Der Reingewinn beträgt 3969,58 Mk. Es werden drei Prozent Dividende vertheilt. — In diesem Wintersemester beträgt die Zahl der wirklich immatrikulirten Studirenden 698, dazu kommen noch 47, welchen zum Besuch der Vorlesungen besondere Erlaubniß ertheilt ist, sodaß die Gesammtzahl 745 beträgt, gegen 809 im Sommersemester.

— **Gera**, 16. Dez. (Der Großindustrielle) Hermann Krahner, Inhaber der mit 800 000 Mk. Passiven in Konkurs gerathenen Lederfirma Hermann Krahner jun. in Neustadt, ist nach der „Nat.-Ztg." verhaftet worden.

W. **Neustadt a. d. Orla**, 15. Dez. (Konkurse.) In der vergangenen Woche waren abermals drei Konkurse von hier und der näheren Umgegend zu verzeichnen. Es hatten ihre Zahlungseinstellung angemeldet: Lederfabrikant Edwin Stieler in Neustadt a. d. Orla, Leimfabrikant Juno Philipp Fritzsche, sowie Mühlenbesitzer und Landwirth Franz Otto Läßler in Kopitzsch. Ferner wurde über das Vermögen des Gerbermeisters Karl Wetzel in Saalburg das Konkursverfahren eröffnet.

Landwirthschaftliche Vereine
der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

N. **Meineweh**, 16. Dez. Der Bund der Landwirthe hielt gestern Nachmittag im Schlegel'schen Lokale eine Sitzung ab. Lehrer Henniger referirte über die bekanntesten Thierquälereien und deren Verhinderung. Ein Anschluß an den Berliner Thierschutz-Verein und Verbreitung von dessen Flugschriften wurde empfohlen. (Im Lehrerverein Meineweh wurden über 700 Thierschutzkalender umgesetzt.) Ferner wurde als Ursache des Verendens von Pferden die Ueberfütterung namentlich an Ruhetagen hingestellt. — Hierauf entspann sich eine lebhafte Besprechung über den Zolltarif. Nächste Sitzung am 18. Januar 1902 in Flache's Gasthof.

Sport und Jagd.

— **Der erfolgreichste Herren-Reiter** der letzten Renn-Saison war Herr Schmidt-Benecke. Die Statistik zeigt folgende Zahlen: Herr Schmidt-Benecke geritten 122 Mal, gesiegt 42 Mal; Leutnant Suermondt (24. Drag.) 102, 33; Leutnant K. von Zingler (2. Gde.-Drag.) 116, 28; Graf Sponeck 74, 27; Herr M. Lücke 117, 18; Leutnant v. Schmidt-Pauli (3. Gde.-Ul.) 54, 18; Rittmeister v. Eynard 48, 18; Lt. Frhr. von Redwitz (1. bayr. Ul.) 52, 17; Lt. Graf Eulenburg (2. Garde-Ul.) 40, 17; Leutnant v. Plehwe (1. Leib-Hus.) 29, 16; Leutnant v. Bachmayr (Leib-Garde-Hus.) 54, 14; Herr O. Heinsius 44, 13; Leutnant von Kayser (13. Hus.) 82, 12; Herr E. Höpker 51, 12; Herr W. Pasch 32, 12; Leutn. Schmoller (13. Drag.) 53, 12; Leutnant von Kalckstein (17. Drag.) 29, 11; Herr H. Andersen 60, 10; Herr F. Petersen 39, 10; Leutnant v. Rosenberg (10. Ul.) 48, 10. — Die beste Durchschnittsleistung hat Leutnant von Plehwe, der über die Hälfte seiner Ritte, 16 von 29, zu Siegen gestalten konnte.

Gerichtszeitung.

⊙ **Dresden**, 16. Dez. (Beraubung armer Auswanderer.) Eines gemeinen Betrugs armer tschechischer Auswanderer hat sich der Bahnsteigschaffner Warnatz schuldig gemacht. Er hat einen auf dem Dresdener Bahnhof angelangten, des Deutschen nichtkundigen Böhmen, der eine vollgiltige Karte nach Bremen hatte, sie aber aus Unverständniß auf Verlangen nicht vorzeigte, veranlaßt, eine Karte Dresden—Bremen zu lösen und sich angeboten, sie am Schalter zu holen. Zu diesem Zwecke erhielt er von dem Auswanderer zwei Hundertmarkscheine. Er löste eine Karte für 20,50 Mk., behielt 153 Mk. für sich und täuschte den Tschechen über den Werth der zurückgezahlten Geldstücke dadurch, daß er diesem einige neue Pfennigstücke beifügte. In Bremen nahmen sich die Auswanderungsbehörden des Geschädigten an und so konnte Warnatz der Prozeß gemacht werden. Er verlor seinen Posten und wurde außerdem zu einem Jahr Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. In der Anklage wie in der Urtheilsbegründung wird die außergewöhnlich niedrige und gemeine Gesinnung gebrandmarkt, als Beamter und unter der Maske der Hilfsbereitschaft armen Leuten den größten Theil ihrer sauer ersparten Groschen abzugaunern, die sie für die Auswanderung zusammengerafft hatten.

Vermischtes.

Ein Geschenk des Kaisers. Kaiser Wilhelm hatte sich einen neuen, sehr schönen und praktischen Jagdwagen bauen lassen, den zum ersten Male in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand auf der jüngsten Hofjagd in der Göhrde benutzt hat. Da der Wagen den lebhaften Beifall des Erzherzogs fand, der die neuen und bequemen Einrichtungen besonders lobte, so hat ihn der deutsche Kaiser dem Erzherzog sofort zum Geschenk gemacht. Der Wagen ist bereits von dem königlichen Marstall auf ein Gut des Erzherzogs nach Böhmen gesandt worden.

Gekrönte Häupter vor der Camera. Ein bekannter Londoner Photograph, der sehr viele Photographien von gekrönten Häuptern gemacht hat, plaudert über seine Erfahrungen dabei sehr hübsch: „Die Königin Wilhelmina ist reizend beim Photographiren und scheute keine Mühe, um, wie sie lachend sagt, „wie eine Königin auszusehen". Vor einigen Monaten wurde ich nach Amsterdam berufen, um die Königin zu photographiren. Ich war zuerst etwas nervös, und die Königin bemerkte dies schnell. „Ich will besonders hübsch auf diesem Bild aussehen, und wenn Sie sich nicht ganz behaglich fühlen, werden Sie mir und sich selbst nicht gerecht werden." Dadurch gewann ich Muth und verlor meine Nervosität. „Wollen Sie bitte etwas lächeln," bat ich die etwas zu würdig aussehende Königin. „Die Photographie wird dann um so besser." „Gewiß," erwiderte die Königin bereitwilligst, „aber soll ich wie eine Königin oder wie eine gewöhnliche Sterbliche lächeln?" Die Photographie hatte großen Erfolg; Königin Wilhelmina war entzückt davon. „Diesmal war die Aufnahme wirklich hübsch," sagte sie später, als sie das Bild prüfte. „Diese Photographie ist viel besser als die frühere, die Sie gemacht haben. Aber das war nicht Ihre Schuld. Ich hatte damals zu enge Stiefel, und wie kann man glücklich oder vergnügt aussehen, wenn einen der Schuh drückt?" Der König von Belgien haßt es, photographirt zu werden und macht sich nicht viel daraus, ob sein Bild gut wird oder nicht. „Ich stehe ebenso gern vor einer Kanone wie vor einer Camera," sagte er zu mir vor einigen Jahren. Der König ist beim Photographiren sehr unruhig und fühlt sich anscheinend wie erlöst, wenn Alles vorbei ist. Einmal schien König Leopold nervöser als je, und ich konnte ihn schwer in die richtige Stellung bringen. Schließlich gelang es mir und ich rief erregt: „Was für ein prächtige Stellung! Es könnte nicht besser sein!" Der König sah mich etwas entrüstet an und sagte: „Prächtige Stellung, sagen Sie? Könnte nicht besser sein, wie? Eine schrecklich ungeschickte Stellung, sage ich, die nicht schlechter sein könnte!" Der Prinz von Wales sitzt sehr gut, er fühlt sich wie zu Hause und überläßt sich ganz dem Photographen. Einmal sagte er zu mir: „Ich möchte so frei und nachlässig wie möglich aussehen, so als wenn ich mich um nichts oder Niemand einen Pfifferling kümmerte." Dabei sprang er vom Stuhl auf und ging mit den Händen in den Taschen im Atelier umher und bewunderte die vielen Porträts und Bilder, die an den Wänden hingen. „Wenn Sie ganz natürlich photographirt sein wollen," rief ich, „so rühren Sie sich bitte nicht und halten die Hände in den Taschen." „Eine sehr gute Idee, sehr gut," bemerkte er, „ich muß von hier direkt zu einem Bazar gehen, und da ich die ganze Zeit dort die Hände in den Taschen halten muß, kann ich sie zur Uebung auch jetzt drin halten."" — Alles echt à la Prinz von Wales!

Reineke in der Elektrischen. Einen sonderbaren Fahrgast erhielt kürzlich ein Wagen der elektrischen Straßenbahn Potsdamerstraße—Wilmersdorf in Berlin. Kurz hinter Schmargendorf versuchte ein von mehreren Hunden verfolgter Fuchs den Straßendamm zu durchqueren, als gerade ein Straßenbahnwagen vorbeifuhr. Meister Reineke, der wohl einsehen mochte, daß er seinen Verfolgern nicht entgehen könne, sprang mit einem eleganten Satz auf den Hinterperron des Wagens, rannte nach dem Innern desselben und versteckte sich unter dem Sitz. Während die Insassen des Wagens, zumeist Damen, von einer panikartigen Furcht erfaßt wurden, ging der Schaffner dem rothen Räuber mit der eisernen Schienenstellungsstange zu Leibe. Auf diese Art des Empfanges war der Fuchs nicht vorbereitet; mit einem zischenden Laut, der jedenfalls seine Verachtung gegen den Kondukteur ausdrücken sollte, räumte er seinen Platz und verließ den ungastlichen Aufenthaltsort. Eins hatte jedoch Meister Reineke erreicht: seine Verfolger hatten, während er im Wagen weilte, seine Spur verloren.

Eine gute Geschichte von De Wet wird dem „Dail Expreß" erzählt: Kurz nach der zwecklos verlaufenen Konferenz zwischen Botha und Lord Kitchener nahm er einen Theil des Ost-Kent-Regiments gefangen. Die verwundeten Briten wurden nach dem Burenlazareth gebracht und die unverwundeten Gefangenen hatten Krankenwärterdienste zu verrichten. Am zweiten Tage besuchten De Wet und Botha das Lazareth. Botha rauchte eine Cigarre, De Wet eine große Pfeife. Einer der Verwundeten richtete sich auf, ballte seine Faust nach De Wet und sagte: „Sie verdammter Dutchman sind an Allem Schuld!" De Wet nahm seine Pfeife aus dem Munde und entgegnete: „Sie sollten froh sein, daß Sie hier ruhig liegen können, während bessere Männer als Sie und ich draußen kämpfen." Dann wandte er sich zu einem anderen Soldaten mit den Worten: „Kann ich etwas für Sie thun?" Tommy blickte De Wet überrascht an und sagte dann: „Jawohl; geben Sie mir etwas Tabak und ein Streichholz." Der Burenführer reichte ihm das Gewünschte und meinte: „Sie werden in einem oder zwei Tagen entlassen werden." 14 Tage später wurde derselbe Soldat mit einer schweren Wunde in der Stirn, die ihn bewußtlos machte, abermals gefangen genommen. Als er zu sich kam, bemerkte er, wie De Wet seine Wunde mit seinem eigenen Taschentuche verband. Plötzlich rief De Wet aus: „Ich habe Sie doch schon einmal gesehen, nicht wahr? Gewiß, Sie waren ja der Kerl, den ich vor 14 Tagen fing. Lassen Sie sich nicht noch einmal fangen; denn das nächste Mal könnten wir keinen Tabak und keine Taschentücher mehr haben!"

Opfer der englischen Königskrönung. Ein Londoner Blatt schreibt: Unter den Hermelinen auf den Ebenen Kanadas und Rußlands werden vor der englischen Krönung noch große Verwüstungen angerichtet werden. Die Pelze dieser kleinen Thiere werden zum Besatz der von den Pairs und ihren Damen getragenen Gewänder bei der Krönungsfeier gebraucht, und die Nachfrage nach diesem Pelze ist bereits so groß, daß die Preise schon um 50 v. H. gestiegen sind und vor der Krönung wahrscheinlich noch um weitere 50 v. H. steigen werden. Viele Geschäfte, die eine erhöhte Nachfrage vorhersahen, haben in Pelzen spekulirt und vor drei oder vier Monaten große Einkäufe gemacht, als der Preis für eine Kiste von 40 Fllen 70 Mark betrug. Jetzt ist er schon auf 140 Mark gestiegen und er wird wahrscheinlich auf 180 oder 200 Mark gehen. Viele Einfuhrhäuser beauftragen ihre Agenten, große Mengen an Fellen auf der großen Pelzmesse in Nischni-Nowgorod zu kaufen. Einige Pairs und Peeresses waren so vorsichtig, ihre Einkäufe zu machen, als die Felle noch verhältnißmäßig billig waren, und einige haben sich auch nach dem Preise von „Hermelin"-Gewändern aus weißen Kaninchenfellen erkundigt, deren etwas dickeres Fell von dem kostbaren weißen Herkelin kaum unterschieden werden kann. Der Gebrauch von Kaninchenfellen ist jedoch gegen die Bestimmungen. Durchschnittlich werden für eine Pairstracht 90 Felle gebraucht, so daß nach einer mäßigen Schätzung 108000 Hermelinfelle für etwa 420 000 Mark zu der Krönung am 26. Juni 1902 gebraucht werden.

Das älteste Kloster Süddeutschlands, die im Jahre 735 gestiftete, 1803 aufgehobene Benediktinerabtei Wessobrunn soll, wie Berliner Blätter schreiben, durch die Munifizenz des Frhrn. v. Cramer-Klett zu Nürnberg, welcher das Kloster Ettal dem Benediktinerorden übergab, demnächst wieder eröffnet werden. Frhr. v. Cramer-Klett hat dem Vernehmen nach die noch vorhandenen Gebäude, Wälder, Wiesen usw. um den Preis von 900 000 Mark aus Staatsbesitz erworben und dieselben dem Benediktinerorden um einen überaus mäßigen, an die Kaufsumme nicht entfernt heranreichenden Preis übergeben. — Da Frhr. v. Cramer-Klett evangelischer Konfession ist, so bedarf die Notiz zum Mindesten noch der Bestätigung.

Schwedische Briganten. In Schweden sind in der letzten Zeit zahlreiche schwere Verbrechen begangen worden, und erst jetzt gelang es den Behörden, einige Thäter dingfest zu machen. Kürzlich wurde, wie man aus Stockholm schreibt, eine Frau Namens Brita wegen Kuppelei verhaftet; während des Verhörs zeigte sie eine so genaue Kenntniß von mehreren Verbrechen, die noch unaufgeklärt waren, daß die Polizei durch ihre Mittheilungen in den Stand gesetzt wurde, Angehörige einer wohlorganisirten Bande zu verhaften. Der Chef derselben war ein Mann Namens Aakerberg, der bei seinen Leuten so strenge Gesetze eingeführt hatte, daß jeder Verrath mit dem sofortigen Tode bestraft wurde. Aakerberg stammt aus guter Familie und war ursprünglich ein rechtschaffener Mann gewesen. Nach seiner Verheirathung aber ging es mit ihm bergab; er lebte mit seiner Frau schlecht und gerieth auf die Verbrecherbahn. Er trieb zuerst Schmuggelei mit Branntwein, verübte dann verschiedene Diebstähle und wurde schließlich zum Mörder. Die Mitglieder seiner Bande, die sich mit einer abenteuerlichen Räuberromantik umgaben, mordeten, theils um persönliche Rache zu befriedigen, theils nach Aufforderung anderer Personen, gegen gute Bezahlung. Die Bande versammelte sich bei der schon erwähnten Frau Brita, wo die Pläne geschmiedet und die Verabredungen getroffen wurden. Wenn die Banditen auf Raub ausgingen, benutzten sie die verschiedensten Verkleidungen. Bald traten sie als Bauern, bald als Kaufleute oder Reisende auf. Durch ihre vorzügliche Maskirungskunst gelang es ihnen, sich den Nachforschungen der Polizei so lange zu entziehen. Aakerberg leugnet, es sind aber so viele Beweise gegen ihn gesammelt, daß er seiner Strafe nicht entgehen dürfte. Die verhafteten Mitglieder der Bande erklärten, Aakerberg pflege zu sagen: „Die beste Weise zu stehlen ist, erst das Haus in Brand stecken und dann während der Verwirrung die Bewohner zu erschlagen." Obgleich zehn der Räuber bereits hinter Schloß und Riegel sind, setzen ihre Genossen, die sich noch in Freiheit befinden, ihre verbrecherische Thätigkeit immer fort. Dieser Tage sind in Helsingland zwei neue Morde begangen worden, die der Bande zugeschrieben werden, und mehrere Personen sind bereits spurlos verschwunden; wahrscheinlich sind auch sie den Mordbuben zum Opfer gefallen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 16. Dezember 1901.

Aufgeboten: Der Bahnsteigschaffner Bruno Stumme, Reideburgerstr. 2 und Marie Bergmann, Mühlweg 18. Der Former Wilhelm Thieme und Ida Berger, Bremerhaven.

Eheschließungen: Der Former Albert Haake, Körnerstr. 3 und Minna Trenzinger, Steinweg 36.

Geboren: Dem Musiker Paul Hartung, Meckelstr. 15, S. Erich. Dem Bauarb. Ernst Richter, Schmiedstr. 23, T. Marie. Dem Hefenfabrikarb. Franz Krause, Landwehrstr. 3, S. Franz. Dem Fabrikschmied Hermann Richter, Mansfelderstr. 47, T. Martha. Dem Bahnsteigschaffner Friedrich Precht, Thomasiusstraße 16, T. Gertrud. Dem Maschinenschlosser Otto Meisch, Lerchenfeldstr. 11, T. Vally.

Gestorben: Die Wittwe Auguste Barth geb. Mettig, 71 J., Thüringerstr. 25. Des Kohlgärtners Franz Stollberg S. Bernhard, 4 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des Schuhmachermstr. Ernst Stollberg S. Paul, 4 J., Schmiedstr. 20. Des Schuhmachermstr. Ferdinand Max Ehefrau Minna geb. Brandt, 42 J., Luckengasse 1. Der Arbeiter Louis Ranft, 17 J., Klinik. Anna Dilsner, 22 J., Klinik. Der Kaufmann Wilhelm Schurig, 49 J., Markt 15. Des Werkmstr. Willy Aehle S. Paul, 1 J., Böllbergerweg 62. Des Rohrlegers Ernst Schumann S. Ernst, 2 Woch., Graseweg 18. Des Geschirrführers Robert Simon S. Willy, 1 J., Ludwigstr. 37. Der Baumeister Arthur Haagen, 34 J., Klinik.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 16. Dezember 1901.

Aufgeboten: Der Hausdiener Hermann Fuchs, Gr. Wallstraße 28 und Lina Edel, Breitestr. 16. Der Gärtner Karl Köhler, Lettin und Agnes Albrecht, Görenstr. 3.

Eheschließungen: Der prakt. Arzt Dr. med. Ferdinand Stier Gera und Johanne Fischer, Göbenstr. 14. Der Kernmacher Moritz Krampe, Burgstr. 54 und Marie Heinicke, Gr. Brunnenstr. 1. Der Musiker Karl Oppermann und Lydia Deckert, Goethestr. 15.

Geboren: Dem Bäcker Karl Krüger, Ludwig Wuchererstr. 29, S. Ernst. Dem Zahnarzt Wilhelm Herrmann, Geiststr. 10, T. Johanna. Dem Fabrikarbeiter August Fiedler, Trothaerstr. 48, T. Minna. Dem Dr. der Philosophie Paul Kothner, Ulestr. 10, S. Reinhard-Benedictus. Dem Motorwagenführer Max Schumann, Lessingstr. 21, T. Anna. Dem Restaurateur Wilhelm Thomas, Dessauerstr. 48, T. Erna. Dem Versicherungs-Inspektor Karl Ebert, Weidenplan 7, T. Franziska. Dem Schneider Otto Paul, Ludwig Wuchererstr. 63, S. Walter. Dem Handarbeiter Friedrich Michael, Weißenburgstr. 8, T. Mathilde. Dem Handelsmann Adolf Stoye, Eichendorffstr. 12, S. Otto. Dem Schlosser Franz Bode, Friedrichstraße 29, T. Emma.

Gestorben: Die Wittwe Antonie Deutschbein geb. Gönnern, 68 J., Heinrichstr. 8. Der Amtsgerichtsrath Otto Müller, 56 J., Kl. Ulrichstr. 18. Der Regierungs-Sekretär a. D. Gustav Reuter, 77 J., Schillerstr. 59. Der Fleischermeister Friedrich Brömme, 56 J., Reilstr. 2. Des Schlossers Wilhelm Meye T. Anna, 1 W., Advokatenweg 29.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben** Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Die Erfahrung lehrt's tagtäglich, daß ein Geschenk um so werthvoller ist, je praktischer es für uns ist, je größere Dienste es uns leistet. Die eleganten **Weihnachts Cartons** mit je 3 Stück **Doering's Eulen-Seife** sind daher eine doppelt werthvolle Beigabe zu Weihnachts-Geschenken, denn 1. sind sie das Beste, was die Seifen-Branche bietet, 2. sind die Cartons sehr schön ausgestattet, 3. sind dieselben in Damen- wie in Herrenkreisen als Geschenk sehr beliebt und 4. ist ihr Nutzwerth infolge ihrer günstigen Wirkung auf Zartheit der Haut und Klarheit des Teints ein anerkannt großer. Doering's Weihnachts-Cartons sind überall ohne Preisaufschlag zu haben.

Wratzke & Steiger,
Hof-Juweliere und Edelschmiede,
bitten, die Neuheiten im Schaufenster zu beachten.

Schwarze sehr billige *Kleiderstoffe* in grosser Auswahl.

M. Schneider
Halle a. S., Leipzigerstr. 94.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112181-12/fragment/page=0003

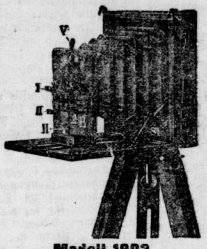
Die interessanteste Beschäftigung

für Jung und Alt ist und bleibt das **Photographieren!**

Stativ-Apparat

„Perfect"
für Bildgrösse 9×12 cm mit Objectiv, 1 dopp. Cassette und Stativ nur **Mk. 6,50.**

Hand- u. Stativ-Apparat

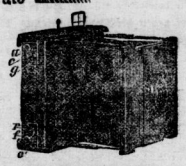


Modell 1902
für Bildgrösse 9×12 cm mit Objectiv, Zeit- und Moment-Verschluss, 1 dopp. Cassette incl. Stativ **Mk. 16,50.**

Hand-, Stativ- und Taschen-Apparate

für 6 bis 12 Platten, mit Objectiv, Zeit- und Moment-Verschluss, Blendenstellung, Sucher, tadellosen Plattenwechsel, Lederbezug etc. etc. von **Mk. 3,— an.**

„Kodaks"
bei Tageslicht zu laden, eng zusammenlegbar, von **Mk. 5,50** bis **Mk. 151.**



Goerz-Anschütz-Moment-Klapp-Apparat,
das Vollendetste, was es giebt, für Moment-Aufnahmen bis 1/1000 Sec., 9×12 cm **Mk. 239,—** etc.

Complette Ausrüstungen, für Anfänger geeignet, **incl. Apparat** von Mk. 3,— an.

Als passendes Geschenk für Amateure empfehle: **Tageslicht-Vergrösserungs-Apparate** (einfach und bequem zu handhaben) von **Mk. 6,—** an.

Sämmtliche Artikel, sowie alle Neuheiten der Photographie billigst.

Alfred Kirchhoff, Special-Geschäft photograph. Artikel, Halle a. S., Gr. Steinstr. 34,

Nähe Walhalla.

Sprengel & Rink,

Inh.: Franz Sprengel's Erben und Oskar Klose,

Spezial-Importhaus in- u. ausländischer Delikatessen,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest:

Whitstable-Natives-Austern,

Hochprima Holländer Austern von wirklich excellenter Qualität.

Prachtvollen Beluga-Malossol, Astrachaner und Stör-Caviar, à Pfd. 8, 12, 14 und 18 Mk.

Burgunder Weinbergschnecken, Froschschenkel, lebende u. abgekochte Hummern, Langusten, fettriefenden Rhein- und Weserlachs, frische Ostsee-Krabben, Elbinger Fürsten-Neunaugen, Sardinen, Anchovis, Delikatess-Heringe, ger. Elb-Aale, Schnäpel, Makrelen, Sprotten etc.

Französ. und Brüsseler Poularden, Pater, Capauner, Poulets, Hamburger Kücken, Perlhühner, feinste Vierl. Milch-Mast-Gänse u. Enten, Haselhühner, Schneehühner, Birkwild, Rennthier-Rücken und -Keulen, zartes Rehwild, Waldhasen, Spiesser und Frischlings-Rücken.

Wundervolle Fasanenhähne und Hennen, grossartige Exemplare.

Franz. Artischoken, Anberginen, frischen Spargel, Cardy, engl. Bleichsellerie, Tomaten, Brüsseler Chicorée, frische engl. Gurken, Sweet-Potatoes, Kerbelrübchen, Teltower Rübchen, Oporto-Zwiebeln, Pariser Blatt-Salat etc.

Bildschöne frische Ananas-Früchte, Franz. Calvilles-Aepfel, Tyroler Königsäpfel, Duchesses-Birnen, Weintrauben, Granberries, Chirimoyas, Kakis, Cactusfeigen, Lychées, Physalis, grüne Pomeranzen.

Frische Gänselebern und Perigord-Trüffeln, Gänseleber-Pasteten, Krammetsvogel-Pasteten aus Montelimar und Toulouser Entenleberpasteten.

Hochfeinen Tafelaufschnitt, kalte Schüsseln, russ. u. ital. Salate, Hummern, Lachs und Fisch-Majonnaisen.

Reizende Delikatess-Präsent-Körbe

in elegantester Ausstattung in jeder Preislage.

Beste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!

Mein auf das reichhaltigste mit den letzten Neuheiten der Saison ausgestattetes Warenlager in erstklassigen

baumwoll., wollenen und seidenen Kleiderstoffen, Blusenseide, Blusensammet,

fertigen Modellkleidern für Winter und Sommer, Blusen, Kleiderrücken etc.

Damenplaids, Federboas, Ballkragen,

sowie **neuester Damen- und Kinder-Konfektion**

wird, um schnellstens damit zu räumen, **ganz bedeutend unter Preis** ausverkauft!

Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 4-5,

Erdgeschoss u. 1. Stock.

Weihnachts-Kaffee.

Von heute ab bringe ich meine Festtags-Mischungen, **in allen Preislagen bedeutend verfeinert, ohne Preisaufschlag** zum Verkauf.

Ich gebe damit meiner werthen Kundschaft für die Feiertage etwas ganz besonders Feines. **Pfd. 90, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.**

Kakao, ff. Speise- und Koch-Schokoladen, Biskuits, Vanille.

Feine Thee-Mischungen, Pfd. 180, 240, 300, 400 u. 500 Pfg.

in 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd.-Packeten empfiehlt

Rob. Weise, Friedrichplatz 9, Zu den 2 gold. Zuckerhüten.

Beleuchtungskörper

für Gas und elektr. Licht in grosser Auswahl am Lager.

Neu aufgenommen! **Neu aufgenommen!**

Beleuchtungskörper der **„Darmstädter Künstlerkolonie"**

das Eleganteste, Feinste und Geschmackvollste.

Uebernahme kompletter Installationen.

Kunstsalon Assmann,

Hallesche Werkstätten für Kunst im Handwerk.

Neue Sing-Ak. Mittwoch, ½5 Uhr Uebg. f. Chor I. ½6 Uhr f. Chor II. 6 Uhr f. g. Chor.
Neuanmeldg. schriftl. bei Musikdir. **Wurfschmidt,** Jägerpl. 23.

Pudding-Pulver
in Packeten à 10 und 20 Pfg.
A. Krantz Nchf., Gr. Steinstr. 11, Fernspr. 2064

Die beste Bezugsquelle für
Strumpfwaaren u. Handschuhe
ist
Martin Giesenow,
Gr. Ulrichstr. 58.

Zoologischer Garten, Halle.

Entree 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Zur **Besichtigung des Thierparks**
täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis 4½ Uhr Nachm.
Besuch des Lokals nach 5 Uhr frei.

Als überall willkommenes **Weihnachtsgeschenk** empfehle ein **Sortiment** unserer **durchaus reinen, preiswerthen und vorzüglich bekömmlichen**

California-Weine,

Mataro	ℳ 0,90	mild, saftige **Rothweine** mit angenehmem **Bouquet,** ohne hervortretende Weingerbsäure.
Zinfandel	ℳ 1,20	
Gros Mancia	ℳ 1,50	
Burgunder	ℳ 1,80	

Durado Portwein	ℳ 1,75	würzige, edle **Frühstücks- u. Stärkungsweine ohne** Zusatz von Sprit. Besonders empfehlenswerth für ältere und schwächliche Personen.
United States Port	ℳ 2,25	
Osta Port	ℳ 2,25	
Golden Crown Port	ℳ 2,40	
White Port	ℳ 1,75	
Sherry	ℳ 1,75	
Tokayer	ℳ 2,00	

pr. Flasche ohne Glas.

Nach auswärts Versand von 3 Flaschen an in Postkistchen unter Nachnahme des Betrages.

Weingrosshandlung, Halle S., Rathhausstr. 5. Fernspr. 1135.

Schulze & Birner.

Otto Maseberg, Möbelfabrik,

Gr. Ulrichstr. 10, Hof links (Mars la Tour).

Grosses Lager von:

Schreibstühle von 13 Mk. an.

Nähtischen, Serviertischen, Wäschepuffs, Paneelbrettern, Etagèren, modernen Büstenständern.

Flügel und Pianinos

aus den weltberühmten Hof-Pianofabriken C. Bechstein, G. Schwechten, E. Kaps, Steinway Nachf., H. Franke, sowie Kuhse, Hupfer, Thürmer, Ritmüller, Fahr, Weisbrod, Krause etc. empfiehlt von 450—1600 Mark

H. Lüders, Mittelstraße 9—10, neben „Café Monopol".

Petschafte m. verzierten Griffen, feine Muster, mit Wappen- und Monogramm-Gravur, Thürschilder, Siegel- und Farbenstempel, Datumstempel, Kautschukstempel, Kautschuktypen: „Jeder sein eigener Drucker" etc., sowie alle Gravirungen in bekannt vorzüglicher Ausführung.

Osc. Breitter, Gravir-Anstalt, Kleine Steinstrasse 4.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112181-12/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 17. Dezember.

— **Protest gegen die Konzessionirung des Cröllwitzer Geruchs.** Eine Anzahl angesehener Bürger hat den nachstehenden Einspruch gegen die beantragte Konzessionirung des Sulfatverfahrens entworfen und zur Gratisvertheilung sowie zur Unterzeichnung in der Papierhandlung des Herrn Pritschow (Bernburgerstraße 28) niedergelegt. Jeder Vereinsvorstand wird ersucht, baldigst zwei Exemplare gegen Angabe seines Namens und des Vereins abholen und von möglichst vielen Vereinsmitgliedern gleichlautend unterzeichnen zu lassen und bis spätestens Dienstag, den 24. Dezember, Abends 5½ Uhr im Stadtausschußbureau, Rathhausstraße 17 pt. r. zwischen 8—1 und 3—6 Uhr gegen Empfangsbescheinigung einzureichen. Auf dem jedem Zettelpaar beigegebenen Umschlag ist infolge unrichtiger, von dem Beamten des Stadtausschußbureaus ertheilter Auskunft gedruckt, daß der 27. Dezember der letzte Tag sei. Da aber die Ankündigung am 12. Dezember erfolgt ist und die Frist 14 Tage läuft, ist der letzte Tag der 26. Dezember, der als zweiter Feiertag gleich dem 25. wegfällt. Die Zeit der Anmeldung zur Konzessionirung ist aber sehr gut gewählt. Von den gesetzlichen 14 Tagen gehen zwei bis zur wirklichen Publikation ab, vier fallen als Sonn- und Feiertage für die Uebergabe aus und zwar gerade die beiden letzten Tage; die verbleibenden acht Tage fallen in die Zeit der Weihnachtsgeschäfte, in der fast Jedermann überlastet ist. Lassen wir uns aber dadurch nicht abhalten. Je zwei Bogen zur doppelten Unterzeichnung sind ausgelegt in den Cigarrenhandlungen von Herrn S. L. Heise, Bernburgerstraße 16, Ecke Wuchererstraße. Cigarrenhandlung von Herren Steinbrecher u. Jasper, Scharrenstraße 1, Ecke Geiststraße. Cigarrenhandlung Steinbrecher u. Jasper, am Markt, Ecke Leipzigerstraße. Es steht natürlich jeder Gruppe von Unterzeichnern der nachstehenden Einwendung frei, ihrerseits noch einen Bevollmächtigten „mit denselben Rechten" zu bestellen und dies über dem Datum handschriftlich einzutragen, wie in dem folgenden Protestschreiben zu ersehen:

„An den Stadtausschuß des Stadtkreises Halle a. S. Die Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik in Halle a. S. (Cröllwitz, Thalstr. 28) hat die Genehmigung nachgesucht, bei Bereitung der für die Strohstoff-Kocherei erforderlichen Lauge auf ihrem Thalstraße 28 belegenen Fabrikgrundstück Sulfat und verwandte Chemikalien verwenden zu dürfen. Die Unterzeichneten erheben auf Grund des § 17 der Gewerbe-Ordnung gegen die Ertheilung der nachgesuchten Genehmigung Einwendung. Die Erfahrung hat hinreichend erwiesen, daß durch die Verwendung von Sulfat und verwandten Chemikalien bei der Strohstoff-Kocherei ekelerregende und gesundheitsschädliche Gerüche entstehen, die sich über einen großen Theil des Stadtgebietes verbreiten. — Die Unterzeichneten bestellen Herrn Professor Baumert in Halle a. S. zu ihrem gemeinschaftlichen Bevollmächtigten (Ausführungsanweisung vom 19. Juli 1884 § 39) und beauftragen ihn, sie bei den weiteren Verhandlungen zu vertreten. Sollte wider Erwarten der Stadtausschuß die Genehmigung ertheilen, ohne genügende Bedingungen festzusetzen, durch welche jede Gefahr einer Schädigung der Gesundheit oder einer anderen Beeinträchtigung der Einwohner der Stadt Halle a. S. für die Gegenwart wie für die Zukunft ausgeschlossen wird, so ist Herr Professor Baumert von den Unterzeichneten beauftragt, in ihren Namen gegen den Beschluß des Stadtausschusses Rekurs einzulegen. Herr Professor Baumert ist ermächtigt, im Falle seiner Verhinderung einen der Unterzeichneten als seinen Vertreter in dem Verfahren zu bestellen. Eventuell ist hier einzuschalten: Als zweiten Bevollmächtigten mit denselben Rechten bestellen die Unterzeichneten Herrn .... Halle a. S., 16. Dezember 1901."

Auch unter den Bewohnern von Halle-Nord cirkulirt zur Zeit ein Einspruch gegen die von der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik beantragte Konzessionirung des neuen Verfahrens, wodurch der gräßliche Gestank, der sich über Halle verbreitet, vermieden werden soll. Wir werden gebeten, diejenigen Bürger, die sich durch die üblen Dünste geschädigt oder belästigt fühlen, aufzufordern, vor dem 24. Dez. (nicht 27. Dez.) mündlich oder schriftlich Rathhausstraße 17 parterre Einspruch gegen diese Konzessionirung zu erheben.

— In der **geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung** erfolgte die Versetzung des Polizei-Sekretärs Trautmann in den Ruhestand unter Zubilligung der Pension. Weiter wurden Mittheilungen über die bisherigen Verhandlungen in einem Enteignungs-Verfahren gemacht.

— **Zum Wahlprotest des 3. Bezirkes.** Die von den Stadtverordneten angenommene Ungiltigkeitserklärung der Wahl der beiden Sozialdemokraten Krüger und Thiele hat zur Folge, daß selbst wenn Einspruch beim Bezirksausschuß erhoben würde, nur Korrektor Krüger sein Mandat vorläufig weiter ausüben darf, Redakteur A. Thiele hat bis zur endgiltigen Entscheidung noch keinen Sitz im Stadtverordnetensaale.

— **Der Konservative Verein** hält morgen, Mittwoch, Abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden.

— **Litterarische Gesellschaft.** Der Name Liliencron hatte gestern Abend seine Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt. Sollte man doch den bekannten Dichter nicht nur persönlich kennen lernen, sondern auch seine Dichtungen von ihm selbst vortragen hören. Der Dichter leitete den Vortragsabend mit dem ernsten Stimmungsbilde „Die vergessene Hortensie" ein, um eine Probe seiner Prosa zu geben. Dann trat der Lyriker in sein Recht. Er gab aus dem reichen Schatze seiner Muse köstliche Gaben. In „Pidder Lüng" mit dem trotzigen Kehrreim „Lewwer duad üs Slaav!" (lieber todt als Sklave) tritt der unbeugsame Stolz des Marschbewohners zu Tage. Die eigenartige Stimmungsmalerei kam so recht zum Ausdruck in „Waldfahrt" und „Mein Spazierstock". Das durch das „Ueberbrettl" übernommene und von Richard Strauß in Musik gesetzte Gedicht „Die Musik kommt" wurde vom Dichter in vorzüglicher Weise vorgetragen. Während bei den getrageneren und ernsteren Gedichten, z. B. „Der Genius", „Das taubstumme Kind", „Blankehans", die an den Kommandoton gewöhnte Stimme des ehemaligen Offiziers störend wirkte, sodaß der Vortrag an Deutlichkeit litt, paßt dieses Organ vorzüglich für die Kriegslieder, von denen er drei darbot, und im Anschluß daran „Tragisches Liebesmahl". Mit Begeisterung trug er auch das Gedicht „Cincinnatus" vor. Die Anwesenden spendeten reichen Beifall, sodaß sich der Dichter zu einer Zugabe verstehen mußte. Er that dies durch den Vortrag des sozial-ernsten Gedichtes „Der Handwerksbursche," das wohl auch unter der Ueberschrift „Im Walde" bekannt ist. Detlev v. Liliencron scheint ein ausgesprochener Anhänger des Spruches „In der Kürze liegt die Würze" zu sein, denn in kaum einstündigem Vortrage hatte er seine Darbietungen beendigt, obwohl die Anwesenden noch gern einige Zeit seiner Muse gelauscht hätten. Vielleicht mag das aufregende Großstadtleben und die Gewohnheiten des „Ueberbrett'ls" diesen Grundsatz bei ihm stark ausgeprägt haben.

— **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle-Nord** hält seine Monatsversammlung am Mittwoch, den 18. Dezember, Abends 8 Uhr im „Restaurant zur Glocke", Trothaerstr. 9, ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Stadtverordnetenbericht. 2. Straßenreinigung, insbesondere Bericht über die eingegangenen Bescheide aus den befragten Vereinen zu Altona, Hannover, Kassel. 3. Mittheilung des eingegangenen Bescheides der Kgl. Regierung zu Merseburg auf die erneute Vereinsbeschwerde vom 22. v. Mts. betreffend Bauzonen-Ordnung. 4. Haftpflicht. 5. Verschiedenes.

— **Der Cigarrenköpfchensammler-Verein** zu Halle wird, gleichwie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsbescheerung armer bedürftiger und dabei fleißiger Schulkinder in der altgewohnten Weise veranstalten. Ausgewählt sind wieder etwa 50 Kinder, die im Wesentlichen dauerhafte Kleidungsstücke, Schulartikel u. A. erhalten. Die Bescheerung, der ein feierlicher Akt vorangeht, wird wieder im Saal der „Tulpe" am ersten Weihnachtsfeiertag gegen Mittag gehalten werden.

— **Der Verein ehemaliger Freischüler** (Berger-Verein) der Francke'schen Stiftungen wird auch in diesem Jahre, und zwar am dritten Weihnachtsfeiertage, Abends 8 Uhr im kleinen Saal der „Kaiser Wilhelmshalle" eine Bescheerung von Kindern armer bedürftiger Eltern vornehmen. Die zu Ostern aus der Schule abgehenden Kinder der Mitglieder erhalten als schönes Weihnachtsgeschenk ein Gesangbuch. An die erhebende Feier schließt sich ein geselliges Beisammensein der Mitglieder und ihrer Angehörigen an. Ehemalige Freischüler der Stiftungen sind willkommen.

— **Die Weihnachtsferien an den hiesigen Schulen** beginnen am kommenden Sonnabend. Der Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den 7. Januar.

— **Kohlen für Bedürftige.** Von Frau Kommerzienrath Riebeck sind 1000 Centner Briketts und 1000 Centner Naßpreßsteine für Bedürftige geschenkt worden, deren Vertheilung zum Theil auf dem Rathhofe von Montag, den 23. Dezember d. J. und an den folgenden Werktagen von 8—1 und 2—4 Uhr erfolgen wird. Die Zettel, gegen welche die Briketts und Naßpreßsteine — nicht unter einem Centner — vertheilt werden, werden in allen 27 Bezirken nur durch die Herren Armenpfleger frühestens vom Sonnabend, den 21. d. Mts. ausgegeben werden. Für bedürftige Bewohner der vier eingemeindeten Bezirke werden die Spenden nur vom Hofe des Armenhauses in Giebichenstein verausgabt; die Zeit der Vertheilung ist hier auf 12—2 Uhr Mittags festgesetzt.

— **Von der katholischen Schule.** Für die am 1. April n. J. zu besetzende Stelle an der katholischen Volksschule ist Herr Lehrer Berard aus Staßfurt gewählt worden. Für das neu zu errichtende Rektorat an der katholischen Volksschule liegen 22 Meldungen vor. Es sind drei bereits im Amte stehende Rektoren auf die engere Wahl gestellt worden.

— **Für die Gemeinde St. Georgen** sind die Weihnachtsfeiern und Bescheerungen folgendermaßen festgesetzt: Mittwoch, den 18. Dez., Nachmittags 4½ Uhr für die zweite Nähschule, um 6 Uhr für die erste Nähschule, beide Male im Pfarrhause; Donnerstag, den 19. Dezember, Nachmittags 4 Uhr für Arme, Nachmittags 6 Uhr für Arme, beide Male im Pfarrhause; Freitag, den 20. Dezember, Nachmittags 4 Uhr in der Bewahranstalt in der Ludwigstraße; Sonnabend, den 21. Dez., Nachmittags 4 Uhr in der Bewahranstalt in der Langestraße; Sonntag, den 22. Dezember, Nachmittags 4 Uhr in der Kinderheilstätte in der Ludwigstraße, Nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes I in der Kirche sowie Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes II in der Schule am Böllbergerweg; Dienstag, den 24. Dezember, Nachmittags 5 Uhr Christvesper. Die Weihnachtsfeier für den Jungfrauenverein einschließlich der Haushaltungsschule wird am Sonntag nach Weihnachten Abends 7½ Uhr im Saale der Kinderbewahranstalt stattfinden, die des Lehrlingsvereins am Sonntag, den 22. Dezember, Abends 8 Uhr im Turnsaale der Schule am Böllbergerweg.

— **Doppelhochzeit.** Herr Kgl. Packmeister Wilh. Wilde hier, Schützenstraße 19, feierte am Sonnabend seine silberne und seine Tochter die grüne Hochzeit. Zahlreiche Ehrungen wurden ihnen dargebracht.

— **Todesfall.** Unser geehrter Mitbürger, der Obermeister der hiesigen Fleischer-Innung, Stadtverordneter Herr Friedrich Brömme ist nach längerem Leiden im 57. Lebensjahre am Sonntag verstorben. Sein frühes Hinscheiden wird nicht nur von seinen Fachgenossen, sondern auch noch von vielen Anderen schmerzlich empfunden werden.

— **Bruno Heydrich's Konservatorium für Musik und Theater.** Am 12. Dezember fand, wie mitgetheilt, ein Gesangsabend der Solo-, Ensemble- und Chorgesangsklassen statt, an welchem Arien und Lieder für Sopran, Alt, Tenor und Baß, Duette und Chöre der Komponisten Haydn, Händel, Mozart, Schumann, Schubert, Chopin, Lortzing, Flotow, Liszt, Grieg und Heydrich zur Aufführung kamen und vier Herren und fünf Damen aus den Gesangsklassen des Direktors Heydrich als Solisten auftraten. Gestern, am 16. Dezember, beim Klavierabend der Grundschüler standen die Komponisten Haydn, Mozart, Kuhlau, Clementi, Schubert, Schumann und Chopin auf dem Programme, das von acht Schülern der Klassen Heydrich und der Schülerin einer anderen Klasse ausgeführt wurde. Beide Veranstaltungen erfreuten sich des zahlreichsten Besuchs und des größten Beifalls.

— **Von der Theosophischen Gesellschaft** geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung Folgendes zu: „Die Theosophische Gesellschaft hat keinen anderen Zweck, als in gänzlich unsektirerischer Weise einen Kern für die Verwirklichung der Menschenverbrüderung zu bilden und zwar ohne Ansehung der (unwesentlichen) persönlichen Unterschiede der Glieder der Menschheitsfamilie in Bezug auf Rasse, Nationalität, Glaube und Konfession, Stand und Geschlecht. Die Förderung dieses Zweckes wird durch undogmatische Verbreitung aufklärender Anschauungen unter Beobachtung strikter Toleranz und durch den Versuch praktischer Ausübung des als recht Erkannten (Veredelung) angestrebt. (Es muß wohl heißen „des von der Theosophischen Gesellschaft als recht Erkannten". D. R.) Da die theosophischen Bestrebungen ein[?]g und allein die intellektuellen und moralischen Hindernisse zu beseitigen [?]uchen, welche der internationalen, interkonfessionellen und sozialen Versöhnung aller Völker und Volkskreise entgegenstehen, befinden sie sich in keiner Weise mit der praktischen Erfüllung des Christenthums in Widerspruch. — Diese Erklärung möge zur Ergänzung der in Nr. 573 (7. Dez.) erschienenen Notiz dienen." (Die Frage ist nur, ob eine internationale, interkonfessionelle und soziale Versöhnung aller Völker und Volkskreise möglich und wünschenswerth ist, und ob dazu die Theosophische Gesellschaft gerade das rechte Mittel ist. D. R.)

— **Im Weltpanorama,** Gr. Ulrichstraße 6, I, ist dem Besucher Gelegenheit geboten, eine bequeme Reise durch das herrliche Tirol zu machen. Es bieten sich dem Beschauer die prächtigen Szenerien des Oberinnthales, der Finstermunz, der Stilfserjochstraße, der Ortlergruppe usw. Auch für Diejenigen, welche das herrliche Tirol selbst durchwandert haben, ist ein Besuch des Panoramas hochinteressant und lohnend, kann er doch hier manche liebe Erinnerung wieder auffrischen.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben im Standesamtsbezirk Süd an:** Nierenentzündung 3, Krebs 4, Stickfluß 1, Eierstocksgeschwulst 1, Bronchialasthma 1, Lungenschwindsucht 3, Gehirnschlag 1, Influenza 1, Darmkatarrh 1, Schwäche 5, Enthauptung 1, Gehirnblutung 1, Bauchfellentzündung 1, Lungenentzündung 2, Kohlengasvergiftung 1, Blutbrechen 1, Herzmuskelentartung 1, Luftröhrenkatarrh 1, Cysti cercus 1, Meningitis 1, Krämpfen 2, Diphtherie 1, Todtgeburten 2, zusammen 37 Personen, darunter 11 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Schlaganfall 1, Lebensschwäche 1, Lungenödem 1, Abzehrung 1, Altersschwäche 3, Scharlach 1, adipositar. Fettherz 1, Lungenschwindsucht 2, Dickdarmkrebs 1, Keuchhusten 1, Herzfehler 1, Lungenentzündung 1, Hirnhautentzündung 1, Krämpfen 1, Unterleibstyphus 1, akutem Gelenkrheumatismus 1, Zuckerkrankheit 1, chron. Magenkatarrh 1, Melancholie, Myodegen eratio cardis 1, Todtgeburten 2, zusammen 24 Personen, darunter ein in einem hiesigen Krankenhause verstorbener Ortsfremder. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 61 Personen.

— **Eine Schlägerei, bei der es blutige Köpfe gab,** fand gestern Abend nach 9 Uhr in der Großen Brauhausstraße statt. Eine große Menschenmenge hatte sich sehr schnell angesammelt und bald erschien auch die Polizei am Platze und nahm einige der Rauflustigen fest.

— **Verunglückt im Beruf.** Der Eisendreher Fr. Hoffmann, der beim Aufladen schwerer Maschinentheile behilflich war, kam zu Falle und das Vorderrad des schwer beladenen Wagens ging dem Manne über beide Beine. Der Verunglückte wurde nach dem Diakonissenhause gebracht.

— **Ein folgenschwerer Unfall** hat den Gastwirth Herrn Schölle (Eiskeller) betroffen. Als er am Sonnabend die über seinem Hauseingange befindliche Gaslaterne in Ordnung bringen wollte, stieß ein Vorübergehender an die Leiter, auf der Schölle stand, wodurch die Leiter um- und der Gastwirth auf das Straßenpflaster stürzte, wobei er einen doppelten Schädelbruch erlitt und nun lebensgefährlich krank darniederliegt.

— **Kellerbrand.** Gestern Abend gegen 7½ Uhr war im Keller des Grundstücks Kleinschmieden Nr. 4 ein Bund Stroh in Brand gerathen. Der Brand konnte von dem Besitzer des Grundstücks selbst gelöscht werden.

— **Lebensmüde.** Gestern Mittag gegen 1 Uhr versuchte eine unbekannte, ca. 60 Jahre alte Mannsperson sich in der Saale, in der Nähe des Pfälzer Schießgrabens, zu ertränken. Der Mann wurde durch Passanten in seiner Absicht gehindert und vorerst nach dem Pfälzer Schießgraben und dann nach der Polizeiwache gebracht. Name und Wohnung des Lebensmüden konnten bisher nicht festgestellt werden.

— **Festgenommen.** In Könnern sind zwei Handwerksburschen festgenommen worden, von denen man annimmt, daß sie am Mord des Fräulein Lory in Leipzig betheiligt sind.

Durchschnittspreise des heutigen Wochenmarktes

(Detailverkauf.)

Kartoffeln, pro Ctr. 2,50—3,00 Mk.	Tauben, pro Stück 40 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg.	Enten, pro Stck. 2,00—3,00 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr. 4—5 Mk.	Gänse, pro Stück 4—7 Mk.
Zwiebeln, 1 Ltr. 10—20 Pfg.	Hasen, pro St. 3,50 Mk.
Mohrrüben, pro Mdl. 10—15 Pfg.	Kaninchen, pro St. 1,00 Mk.
Blumenkohl, pro St. 10—40 Pfg	Karpfen, pro Pfd. 1,20 Mk.
Weißkohl, 1 Stück 5—15 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,00 Mk.
Rothkohl, 1 Stück 5—20 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,60 Mk.
Braunkohl 1 St. 5—8 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30 Pfg.
Radieschen, 2 Bund 10 Pfg.	Butter, pro Stück 55—70 Pfg.
Rettige, pro Stück 5—10 Pfg.	Eier, pro Mandel 120 Pfg.
Sellerie, pro Stück 5—10 Pfg.	Käse, zwei Stück 10—20 Pfg.
Salat, grüner, 1 St. 10—20 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg
Aepfel, 1 Mdl. 30—80 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd. 70-90 Pf
Hühner, pro St. 1,50—2,00 Mk.	Hammelfleisch, p. Pfd. 60—70 Pfg
Hähnchen, pro St. 1,25—2,50 Mk.	Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Moser: Der Hypochonder.) „Man will doch einmal lachen, das Leben ist ernst genug"; das erhält man zur Antwort, wenn man fragt, warum solche Lustspiele besser besucht sind als etwa ein Schillersches oder Shakespearesches Drama. Sie mag ja auch gelten, nur giebt es Leute, die immer nach diesem Satze handeln. Glücklicherweise ist Mosers Hypochonder noch eins der annehmbarsten Lustspiele. Herr Fritz Behrend hatte den Hypochonder, Rentier Birkenstock, übernommen. Diese Rolle ist ja überhaupt nicht umzubringen. Die meisten Vertreter derselben thun sogar ein Uebriges und schwelgen dabei in Uebertreibungen schwank- und possenartiger Natur. Herr Berend hielt sich im großen Ganzen davon fern, man merkte sein Bestreben, eine lebenswahre Figur zu geben, und das ist ihm besonders als Verdienst anzurechnen. Frl. Ernestine Rosen als die Frau des Hypochonders versuchte ebenfalls der Naturwahrheit nahe zu kommen, ob mit Absicht, kann ich nicht entscheiden. Sie ging, wie das nöthig ist, auf die ewigen Nörgeleien ihres Mannes liebevoll ein. Außer der einen Eifersuchtsscene ist sie aber schließlich vom Autor nur als Folie angewandt. Den Stadtverordneten Sauerbrei gab Herr Stahlberg in pedantisch kleinstädtischer Weise, einen Stich mehr ins Dünkelhafte hätte er wohl noch vertragen. Frl. Paulmann als seine Frau war eine resolute Pantoffelschwingerin, trotz ihrer zur Gemüthlichkeit neigenden Stimme und Gestalt. Von dem berühmten Stadtverordnetenkollegium kam eigentlich Herr Scholling als Pieper in Maske und Spiel der Wahrheit am nächsten. Die beiden Backfische, Frl. Bötticher und Frl. Steinschreiber, fanden sich sehr gut zusammen, nur ließ Frl. Bötticher mitunter etwas nach. Herr Beckow war als Agent nicht der weltsichere, abgeschliffene Mann ohne Schnoddrigkeit, den die Rolle verlangt. Auch Herrn Schiefer fehlte die liebenswürdige Nonchalance vielfach. Baumeister und Agent sind doch schließlich keine Gymnasiasten. Das Ganze kam über die Mittelmäßigkeit nicht hinaus.

J. V.: Otto E. Neumann.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: „Die rothe Robe" von E. Brieux geht morgen Mittwoch Abend zum letzten Male in Szene. Die Abonnements der Farbe gelb und Beamtenkarten haben Giltigkeit. — Am Nachmittag, um 3 Uhr beginnend, findet die vierte Aufführung des Märchens „Aschenbrödel" statt. Die bisherigen Kinder-Vorstellungen haben bei vollbesetzten Häusern den hellen Jubel der Kleinen hervorgerufen. Das Schauspiel studirt gegenwärtig als

Bier-Grosshandlung von E. Lehmer, Halle a. S.

Haupt-Contor, Lager und Eiskellereien mit direktem Gleisanschluss Landsbergerstr. 7, Fernsprecher 238, 2. Contor im Hause meines früheren Geschäftes Bölbergasse 2, Fernsprecher 1267,

empfiehlt in **Gebinden, Flaschen** und **Syphon:**

Echt Pfungstädter Bock-Ale.
" " Märzenbier.
" " Kaiserbräu.

Echt Böhmisch von Anton Dreher, Michelob, hochfeine Qualität.
" Grätzer Gesundheitsbier.
Echt Nürnberger Exportbier von J. G. Reif, Nürnberg.

Echt Köstritzer Schwarzbier bes. empfohlen für Wöchnerinnen stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art
Echt Kulmbacher Exportbier.
Echt Münchner Kindlbräu.

Echt Coburger Actienbier, Engl. Porter und Pale Ale.

NB. Köstritzer Schwarzbier, Grätzer und Englische Biere nur in Fässern und Flaschen.

Vorstellung im Shakespeare-Cyklus „Die Zähmung der Widerspenstigen" ein. In der Oper ist für Donnerstag „Das Glöckchen des Eremiten" in Vorbereitung, ferner „Oberon" in der vorjährigen Wiesbadener Bearbeitung und mit der bekannten großen Ausstattung.

— **Konzert des Lehrer-Gesang-Vereins.** Wenn der Lehrer-Gesang-Verein und sein ausgezeichneter Dirigent, Herr Professor O. Reubke, der Oeffentlichkeit wieder einmal beweisen wollten, wie man dort der Pflege des a capella-Gesanges sich mit Verständniß und Hingebung widmet, so ist diese Absicht als eine in dem gestrigen Konzert verwirklichte anzusehen. Die gestern erzielten künstlerischen Erfolge gereichen sowohl der bestens disziplinirten Sängerschaar, als auch ihrem verdienstvollen Leiter zur hohen Ehre. Nicht nur alle technischen Schwierigkeiten (und solche enthielt z. B. der im Uebrigen sehr wirkungsvolle Schwartz'sche Chor: „Seemanns Heimfahrt" in reichlichem Maße) wurden trefflich überwunden, sondern auch der Vortrag zeichnete sich immer durch Klarlegung des musikalischen Gedankens, sowie durch feine dynamische Schattirung aus. Sehr schön wurden besonders die beiden stimmungsvollen Cornelius'schen Trauerchöre (deren erstem Schubert die wundervolle Melodie lieferte) gesungen; aber auch in Rietz's „Morgenlied" und in dem feurigen Liszt-schen „Vereinslied" folgte die tapfere Sängerschaar mit Intelligenz jedem Winke des Dirigenten. Die sehr zahlreichen Zuhörer zollten den Chorgesängen lebhaften Beifall. Den besten Lohn aber werden die Konzertgeber in dem guten Gelingen des Abends gefunden haben, getreu den Textworten des Liszt'schen Schlußliedes:

„Ihr sollt uns Dank nicht zollen
Mit einem Lorbeerreis.
Nein! daß wir etwas wollen,
Ist unser Ziel und Preis."

Herr Konzertsänger Georg Schaff steuerte Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, R. Franz, Grieg und Wolf zum Programm bei. Seine sehr sympathische und durch eine vortreffliche Schule gegangene Tenor-Stimme sowohl als auch der den musikalischen Forderungen ganz gerecht werdende gesangliche Vortrag sichern Herrn Schaff schöne Erfolge im Konzertsaale. Hier und da hätte der Sänger allerdings einige Lichter mehr aufsetzen können. Der Cellovirtuos Herr Konzertmeister Heinrich Kruse aus Berlin hat Anspruch darauf, als ein Meister seines Instruments anerkannt zu werden. Technische Bravour und Sauberkeit, schöner Ton und empfindungsreicher Vortrag zeichnen sein Spiel aus. Besonders dankbar waren gewiß viele Hörer mit uns Herrn Kruse für das Cello-Konzert von R. Schumann, dessen erster Satz aber durch ein ruhigeres Tempo an Klarheit wohl gewonnen hätte. Mit einer „Polnischen Rhapsodie" führte Herr Kruse sich auch als Komponist ein. Es schien uns mehr ein Virtuosenstück zu sein; ein zweites Hören würde vielleicht aber auch den musikalischen Werth besser erkennen lassen. Ein prächtiges Stück aber war die Zugabe, wenn wir nicht irren: ein für Cello übertragenes Gurlitt'sches Wiegenlied. Herr Chordirektor Carl Klanert begleitete die Lieder und Cellostücke wie immer decent und durchsichtig; ein schöner Blüthner-Flügel stand dafür zur Verfügung. r—h.

— **Konzerte.** Zwei interessante Konzerte stehen im neuen Jahre bevor. Am 15. Januar wird der berühmte Balladen-Sänger Eugen Gura einen Lieder- und Balladenabend mit nur Hugo Wolf'schen Liedern und Carl Löwe'schen Balladen veranstalten, und am 10. Februar hält Edouard Risler hier nochmals Einkehr, um gemeinschaftlich mit dem gefeierten Geiger Henri Marteau ein zweites Konzert zu geben. Zu diesen beiden Konzerten (auf die jetzt schon hingewiesen wird, damit man auf die in Frage kommenden Tage bei Festsetzung von Gesellschaften ꝛc. Rücksicht nehmen kann) nimmt die Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch Billetvormerkungen entgegen.

Vermischtes.

Pariser Milch. Zwei Schutzleute der Velocipede-Abtheilung, die Nachts über den Konkordiaplatz zu Paris radelten, bemerkten einen Milchwagen, der auffallend langsam an einem der großen Springbrunnen des Platzes vorbeifuhr. Sie näherten sich ihm sachte auf ihren Gummirädern und sahen, wie der neben dem Wagen einhergehende Milchmann hastig aus der Fontaine schöpfte und Wasser in die Milchkannen goß. Als sie den Pantscher festnehmen wollten, sprang er auf den Wagen, peitschte sein Pferd und jagte mit dem Wagen davon. Den ihn verfolgenden Schutzleuten gelang es erst im Opernviertel, seiner habhaft zu werden. Das Bassin, mit dessen Inhalt er seine Milch verdünnte, dient unter Anderem den Straßenkehrern dazu, ihre Besen zu waschen.

Der Naturmensch Gustav Nagel ist aus Berlin ausgewiesen worden, nachdem er am Sonnabend Nachmittag wieder einmal einen Auflauf herbeigeführt hat. Er kam durch den kleinen Thiergarten, wo sein unbedeckter Kopf, die nackte Brust und seine bloßen Füße in den dünnen Schuhen die Aufmerksamkeit der lieben Straßenjugend erregten, die sich nun in hunderten von Exemplaren an seine Rockschöße heftete und johlend und schreiend ihn zur Zielscheibe ihrer Rüpeleien machte. Nagel vermochte sich schließlich nur durch eilige Flucht zu retten. Er floh in ein Haus bis in die vierte Etage, aber die Kinder folgten ihm und vollführten einen Höllenskandal im Hause, bis schließlich ein Schutzmann erschien, der Nagel zur Wache brachte. Um der Wiederkehr ähnlicher Scenen zu begegnen, hat Nagel seine Ausweisungsordre für den Berliner Stadtkreis erhalten.

Ueber den Haushalt des Negers berichtet die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung": Teller, Tassen, Gläser, Schüsseln, Spiegel, Löffel, Messer, Lampen, Regenschirm, ab und zu auch schon eine Uhr findet man in den meisten Hütten; nach Seife und Erdöl ist große Nachfrage. Die Nahrung des Negers ist um Vieles besser geworden. Früher waren die Neger nothgedrungen im Allgemeinen Vegetarier, nur zu besonderen Festgelagen wurde ein Ochse geschlachtet, jetzt giebt es überall auf den öffentlichen Märkten Schlächter, bei denen man für wenig Geld einkaufen kann. Auch die sonstige Nahrung kann sich der Neger jetzt mannigfaltiger gestalten; denn während früher die begrenzte Theilbarkeit der Tauschartikel nur Einkäufe im Großen zuließ, kann die Hausfrau jetzt für wenig Pesa sich die mannigfachsten Genüsse auf dem Markte einkaufen, die sie dann in zierlichen Körbchen auf dem Kopfe nach Hause trägt. Eigenthümlich berührt es, wenn man auf dem Markte Tische findet, an denen Negerarbeiter beim Thee sitzen. Eine Tasse Thee mit Zucker kostet einen Pesa (= 2,1 Pfg.). Besonders bemerkbar macht sich der Einfluß der Gesittung in der Frauenkleidung. Die schwarze Gattin steht, wenigstens was die Häufigkeit ihres Wunsches nach neuen Kleidern anbetrifft, ihrer europäischen Schwester nicht nach, und nicht selten geht der größte Theil des Verdienstes des jungen Mannes drauf, damit er sich die Liebe seiner meist veränderungssüchtigen Schönen wieder durch neue bunte Tücher befestigt. Kaum glaublich ist es, wie schnell sich selbst solche technischen Hilfsmittel wie Nähmaschinen einbürgern. Nicht nur in den Küstenstädten, sondern auch im Hinterlande ist die Nähmaschine keine Seltenheit; häufig sind die Besitzer Inder, ebenso häufig aber auch Neger, die meist sich sehr gut dabei stehen.

Ein Hungerkünstler unter Wasser. Im Royal Aquarium in London ist wieder ein staunenswerthes Hungerkunststück ausgeführt worden. Das freiwillige Fasten währte zwar „nur" acht Tage, aber die Bedingungen, unter denen es eingehalten wurde, erregten geradezu das Grausen der Besucher des Aquariums. Der originelle Hungerkünstler, ein Franzose Namens Georges Papuß, ist von der Macht der Autosuggestion überzeugt. Er suggerirte sich also ganz einfach, daß Gefühle wie Hunger und Durst überhaupt nicht existirten. Dann wurde sein ganzer Körper mit vier Zoll breiten Flanellbandagen, von denen man 400 Meter verbrauchte, so fest umwickelt, daß der Blutumlauf fast stockte. Hierauf packte man die seltsame Wickelpuppe in einen mit Krystalldeckel versehenen Sarg, den das zur Beobachtung gewählte Komitee versiegelte. Um ganz sicher zu gehen, daß dem Fastenkünstler nicht heimlich Nahrung zugesteckt werden konnte, placirte man den gläsernen Sarg, in den mittels einer besonderen Vorrichtung Luft gepumpt wurde, in ein Wasserreservoir. Den Rand des Bassins, durch dessen klaren Inhalt man das blasse Gesicht des in hypnotischem Schlummer ruhenden Mannes deutlich sehen konnte, umstanden zu allen Tages- und Nachtstunden zahlreiche Besucher des Etablissements. Als Papuß endlich in Gegenwart der Zuschauer aus seinem engen Gefängniß herausgehoben und von den Bandagen befreit wurde, gab er zu, sich sehr schwach, sonst aber ganz wohl zu fühlen. Er behauptet, während der acht Tage kein Unbehagen verspürt zu haben. Sein Organismus ist bereits an eine derartige Mißhandlung gewöhnt, da er ähnliche Leistungen schon in Paris, Madrid, Lissabon und anderen großen Städten ausgeführt hat.

Wetterbericht vom 17. Dezember 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	—	—	—	—	—
2	Blacksod	756,2	W	mäßig	wolkig	6,7°
3	Shields	—	—	—	—	—
4	Scilly	756,2	SSO	schwach	wolkig	8,3°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	759,5	Windstill	windstill	wolkenlos	—1,2°
8	Helder	758,7	S	sehr leicht	heiter	—6,3°
9	Christiansund	740,5	S	stark	bedeckt	1,8°
10	Skudesnaes	747,5	SSW	Sturm	bedeckt	5,0°
11	Skagen	755,2	SW	schwach	wolkig	—1,6°
12	Kopenhagen	758,6	SW	schwach	Schnee	—1,1°
13	Karlstad	755,6	NO	leicht	wolkig	—15,4°
14	Stockholm	757,4	WSW	leicht	wolkenlos	—15,5°
15	Wisby	758,7	WNW	stark	bedeckt	—5,0°
16	Haparanda	758,0	ONO	leicht	wolkig	—10,9°
17	Borkum	758,1	S	schwach	wolkenlos	—2,8°
18	Keitum	757,3	SW	leicht	wolkig	0,0°
19	Hamburg	759,8	SO	leicht	wolkenlos	—7,2°
20	Swinemünde	761,4	S	sehr leicht	wolkig	—7,8°
21	Rügenwaldermünde	760,6	SSW	leicht	wolkig	—7,8°
22	Neufahrwasser	761,6	WSW	schwach	bedeckt	—4,5°
23	Memel	759,3	W	mäßig	bedeckt	—1,0°
24	Münster (Westf.)	759,1	S	sehr leicht	Nebel	—6,6°
25	Hannover	760,0	SO	leicht	halbbedeckt	—6,0°
26	Berlin	761,9	SO	leicht	wolkenlos	—7,4°
27	Chemnitz	762,5	Windstill	windstill	Nebel	—11,7°
28	Breslau	763,1	OSO	sehr leicht	Nebel	—4,4°
29	Metz	759,3	NO	schwach	wolkenlos	—3,0°
30	Frankfurt a. M.	759,6	NNO	leicht	wolkenlos	—5,2°
31	Karlsruhe	758,5	NO	leicht	bedeckt	—4,4°
32	München	756,7	NO	schwach	bedeckt	—4,9°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Bodö	750,8	NO	stark	wolkenlos	—7,8°
35	Riga	757,8	SW	leicht	bedeckt	—3,8°

Hamburg, 17. Dezember, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (über 763 mm) liegt über Polen, das Minimum (unter 740 mm) über dem norwegischen Meer. In Deutschland kalt, vielfach heiter, im Norden gestern vereinzelt Schnee. — Im Nordwesten etwas wärmeres Wetter, sonst Fortdauer wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Dezember.

Wetterbericht vom 17. Dezember, Morgens 5 Uhr. Zwischen zwei Depressionen über Westrußland und vor dem Kanal hatte sich ein Gebiet hohen Druckes mit einem Centrum im Süden entwickelt, unter dessen Einfluß in Deutschland vielfach heiteres und meist kälteres Wetter (Magdeburg hatte 7° Kälte gegen 2° Kälte gestern) eingetreten ist. Mit der Annäherung der westlichen Depression (das Barometer fällt bereits) ist indessen trübes, wärmeres Wetter mit Schnee und Regen zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 18. Dezember. Wärmeres, vorwiegend trübes Wetter mit Schnee und Regen; Wind stärker.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Potsdam, 17. Dez. Der Kaiser begab sich heute Vormittag mit dem Großfürsten-Thronfolger und dem Prinzen Heinrich zur Fasanenjagd nach Wildpark. Daran schoß sich eine Frühstückstafel im Neuen Palais. Abends nimmt der Kaiser mit dem Großfürsten-Thronfolger am Diner bei dem russischen Botschafter theil.

Barcelona, 17. Dez. Der Ausstand dehnt sich weiter aus; mehrere Zusammenstöße mit der Polizei kamen vor.

New-York, 17. Dez. In den Staaten New-York, Pennsylvanien und New-Jersey sind durch Schmilzen des Schnees große Ueberschwemmungen hervorgerufen. Der Schaden ist besonders groß in den Kohlengebieten; zahlreiche Gruben in Pennsylvanien sind überschwemmt.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **4½% à 103% rückzahlbare Anleihe der Porzellanfabrik Unterweißbach.** Die Zeichnung hat trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse ein durchaus befriedigendes Resultat ergeben.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 17. Dezember 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 7,80—7,90. Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 5,95—6,30

Krystallzucker I. 28,20.
Brotraffinade I. 28,70.
Gem. Raffinade 28,20.
Gem. Melis 27,70.
Tendenz: fest.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Dez. 6,90G, 7,05B. | per Mai 7,42½G, 7,45B.
per Jan. 7,07½G, 7,15B. | per Aug 7,62½G, 7,65B.
per März 7,25G, 7,32½B. | Tendenz: ruhig.

Hamburg, 17. Dezember 1901. (Eig. Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Dez. 7,00. | Mai 7,42.
Jan. 7,12. | Aug. 7,65.
März 7,30. | Okt. 7,77.
Tendenz: stetig.

Börse von Berlin vom 17. Dezember.

Auf Londoner Stimmungsbericht im Zusammenhang mit der gestrigen Rede Roseberys in Chesterfield, der für den Frieden eintritt, war die Börse fest veranlagt. Banken gut gehalten. Diskont höher, Fonds ruhig, Spanier etwas schwächer; Bahnen vernachlässigt, österreichische schwächer auf Wien, später gebessert. Schluß schwächer auf London. Privat-Diskont 3⅛ Proz.

Produktenbörse.

Berlin, den 17. Dezember.

Weizen Dezbr. 171,00 M., Mai 170,50 M., Juli 170,50 M.
Roggen Dezbr. 147,25 M., Mai —,— M., Juli —,— M.
Hafer Dezbr. 152,00 M., Mai 153,25 M.
Mais Dezbr. 136,50 M., Mai 126,00 M.
Rüböl Dezbr. 56,10 M., Mai 54,00 M.
Spiritus 100 l 70er loco 31,20 M.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 17. Dezember 1901.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	98,00 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	97,25 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	98,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	98,00 G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	102,50 G
Ilsener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	96,50 bz
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	102,50 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	96,50 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	96,50 G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	102,50 G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	97,25 G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	94,00 B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	102,75 B
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	—,—
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	104,50 B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	—,—
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Freil.-Nebra]	—	—	3½	96,50 B
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99,00 G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	—,—
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	99,00 G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	99,25 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	100,00 B
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	100,00 B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		99,50 B
Hallesche Bankverein-Actien	1900	6⅝	4	140,50 B
Spar- und Vorschußbank-Actien	1900	4½	4	80,00 B
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1899/00	12½	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1899/00	18	4	193,50 B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1899/00	4	4	65,00 G
" " Vorz.-Actien	1899/00	5	4	98,00 B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1899/00	3	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1899/00		4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1899/00	11	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1899/00	3½	4	87,00 B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1899/00	—	4	95,00 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1900	36	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1900	0	4	62,00 bz B
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1900	8	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1899/00	7¼	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1899/00	9½	4	108,00 B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1900	17½	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1899/00	11	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1899/00	18	4	200,00 B
Niemberger Malzfabrik-Actien	1899/00	9½	4	150,00 G
Altenburger Schloßmälzerei Actien	1899/00	—	4	80,00 B
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1899/00	14½	4	205,00 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1900	10	4	139,50 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1900	10	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1899/00	14	4	160,00 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1899/00	20	4	232,00 bz
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1899/00	14	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1899/00	11	4	129,00 bz B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1899/00	—	4	175,00 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe *)	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe *)	—	—	"	280,00 B

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 16. Dezember.

Auftrieb: 5 5 Rinder, und zwar: 225 Ochsen, 16 Kalben, 189 Kühe, 8o Bullen; 288 Kälber; 691 Stück Schafvieh; 1446 Schweine, und zwar 1446 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2?50 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	70
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	66
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	61
	4) gering genährte jeden Alters	—	52
Kalben und Kühe	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	65
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	63
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	57
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	42
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	61
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	57
	3) gering genährte	—	52
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	44	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	40	—
	3) geringe Saugkälber	30	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	33	—
	2) ältere Masthammel	31	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	64
	2) fleischige	—	60
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	54
	4) ausländische (aus .....)	—	—

Verkauf:

471 Rinder, und zwar 198 Ochsen, 14 Kalben, 171 Kühe, 88 Bullen — Geschäftsgang langsam
188 Kälber
4 4 Schafe
1428 Schweine

— **Köln**, 16. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren: 632 Ochsen, 603 Kalben (Färsen) und Kühe, 52 Bullen, 232 Kälber, — Schafe, 1542 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a. 71, b. 6?—68, c. 60—62, d. 55 bis 57 M.; Kalben (Färsen) und Kühe: a. 62, b. 59—60, c. 52 bis 54, d. 45—50 M.; Bullen: a. 61, b. 56—58, c. 52—54, d. 45 bis 50 M. Bei langsamem Geschäftsgange in geringerer Waare ziemlich Ueberstand. Kälber: a. 76 M. (Doppellender bis 90 M.), b. 70—72, c. 50—64 M. Ruhig, geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht mit 20—22% Tara: a. 64, b. 62, c. 57—59 M. Bei ruhigem Geschäft geräumt. — Stierhäute 62—64 ₰, Kuh- und Rinderhäute 66—68 ₰, rothhaarige Ochsenhäute von 45 kg aufwärts 78—80 ₰, desgl. von 40—44½ kg 66—68 ₰, flache Berliner Ochsenhäute 64—66 ₰, Kalbfelle mit Kopf 84—86 ₰, ohne Kopf 93 bis 95 ₰, Fett 50—60 ₰ das Kilo.

— **Dresden**, 16. Dez. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 331 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 36—37, Schlachtgew. 64—69; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 63—68; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 58—62; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 27—29, Schlachtgew. 54—57; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 23—26, Schlachtgewicht 49—53. Bullen 255 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 58—62; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 28—32, Schlachtgew.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112181-12/fragment/page=0006

53–57; 3. gering gen. Lebendgewicht 24–27, Schlachtgew. 48–52. Kalben und Kühe 271 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 33–36, Schlachtgew. 61–65; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgewicht 29 bis 32, Schlachtgew. 57–60; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht 26–28, Schlachtgewicht 52–56; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 23–25, Schlachtgew. 48–51; 5. gering gen. Kühe u. Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 44–47. Geschäftsgang: langsam. Kälber 285 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. b. Saugkälber Lebendgew. 42 bis 44, Schlachtgew. 63–68; 2. mitt. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 38–41, Schlachtgewicht 59–62; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 34–37, Schlachtgewicht 54–58; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1262 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 34–35, Schlachtgewicht 63–69; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. 58–61; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 50–56. Geschäftsgang: langsam. Schweine 1808 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 49–50, Schlachtgew. 61–62; 2. fleischige Lebendgew. 47–48, Schlachtgew. 59–60; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 44–46, Schlachtgewicht 56–58; 4. Fettschweine Lebendgewicht 50–51, Schlachtgewicht 62–63. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. — Ueberständer: Ochsen 12, Bullen 27, Kalben und Kühe 12, Schafe 35, Schweine 78 Stück.

— **Deptford**, 16. Dez. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 643 Rinder und — Schafe. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner prima 4 sh. 6 d. für je 8 Pfund.

— **Hamburg**, 16. Dez. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1861 Rinder und 2544 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 1246 inländische und auf dem Central-Schlachthof 615 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Bahrenfeld, Flensburg und Apenrade zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 64–66 M., II. Qualität Ochsen und Quienen 58–61 M., Junge fette Kühe 57–60 M., Aeltere fette Kühe 51–55 M., Geringere fette Kühe 45–48 M., Bullen nach Qualität 48–55 M.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Brandenburg und Sachsen.

Gezahlt wurde für I. Qualität 55,50–60,50 M., für II. Qualität 50–55 M., für III. Qualität 42–46,50 M.

Am heutigen Rindermarkte setzte der Handel bald nach Beginn gut ein, flaute aber später erheblich ab und lebte erst gegen Ende des Marktes wieder etwas auf. Beste Ochsen, die nur in geringer Anzahl vorhanden waren, wurden gefragt. Die Preise gestalteten sich kaum anders als in der vorigen Woche.

Am Hammelmarkt wirkte der verhältnißmäßig große Antrieb lähmend auf das Geschäft und büßten die Preise dem letzten Montagsmarkt gegenüber erheblich ein.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 1335 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt: 250 Rinder, 20 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt: 50 Rinder, 550 Schafe.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 16. Dez. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) **Weizen**, Shiriff 161–164 M., Sommerweizen 159–163 M. je nach Qualität, Rauhweizen fehlt. **Roggen** 143–147 M. ab Station je nach Lage derselben. **Landgerste** 140–147 M., mittlere Chevaliers und gute Landgerste 152–162 M., bessere Chevaliers 164–168 M. Feinfarbige Qualitäten bleiben über höchste Notiz gesucht. **Hafer** 149–153 M. ab Station gehandelt. **Erbsen**, Victoria, je nach Qualität, 185 bis 210 M. **Mais**, gem. amerikanischer loco 140 M., auf Frühjahrslieferung 135 M. ab hier gefordert.

— **New-York**, 16. Dez., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 8⅝ (8⅝), Lieferung Febr. 8,18 (8,13), Lieferung April 8,22 (8,16), in New-Orleans 8 (8), **Petroleum**, Stand white in New-York 7,20 (7,35), in Philadelphia 7,15 (7,30), Rafined (in Cases) 8,30 (8,45), Credit Balances at Oil City 1,15 (1,30), **Schmalz**, Western steam 10,20 (10,15), Rohe & Brothers 10,25 (10,25), **Mais*)** per Dez. 70 (71 3/8), Jan. –,– (–,–), Mai 70⅞ (71 7/8), **Weizen**)** rother Winterweizen loco 85⅞ (86 7/8), Weizen per Dez. 82 3/8 (83 7/8), per März 85 1/8 (86⅞), per Mai 84⅞ (85 5/8), per Juli 83 7/8 (85¼), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8 (1 1/8), Kaffee fair Rio Nr. 7 6 7/8 (6 7/8), Rio Nr. 7 per Jan. 6,75 (6,70), per Febr. 6,95 (6,90), **Mehl**, Spring Wheat clears 2,95 (2,95), **Zucker** 3 9/32 (3 9/32), Zinn 24,72 (25,00), **Kupfer** 15,50 (15,50).

*) Tendenz Mais: schwach.
**) Tendenz Weizen: schwach.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 17. Dez., 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b 1905	3½	100 75 bz G
do. do.	3½	100 75 bz G
do. do.	3	90.25 bz G
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	100 70 bz
Preuß. Conf. Anleihe....	3½	100 70 bz
do. do.	3	90 20 bz
Hamb. Staats-Rente.....	3½	101.40 bz G
do. Staats-Anl. 1896.	3	–,–
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	–,–
Sächsische Rente.........	3	88 40 bz G
Landschaftl. Central......	4	103.00 bz G
do. do.	3½	98 00 bz G
do. do.	3	88 00 bz G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	103 00 bz G
do. do.	3½	98 25 bz G
do. do.	3	87 80 bz G
Hallesche Stadtanleihe....	3½	98 10 bz G
do. do. von 1900	4	102 70 bz G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98.50 bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	91 50 bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94.00 bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92.00 bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	–,–
do. innere do.	4½	67 80 bz
Griech kons. Goldr. m. l. Cps.		30.10 bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		42 50 bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		37 80 bz G
Italienische Rente.......	4	100 25 bz G
Mexik. Anleihe 1899.....	5	97 80 bz
Oesterr. Gold-Rente.....	4	101.50 bz G
do. Papier-Rente....	4 1/5	99.30 bz G
do. Silber-Rente....	4 1/5	–,–
Port. Staats-Anl. 88–89	fr.	39.60 bz G
Rumän. amort.........	5	92.80 bz G
do. do. 1891.....	4	79.25 bz
Russ. kons. Anl. 1880er...	4	–,–
Schwed. St.-Anleihe 1883	3½	–,–
do. do. 1890	3½	98,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	100.40 bz
Serbische Gold-Pfdbr.....	5	96 20 bz G
do. Rente 1884....	4	66.80 bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	100,1[illegible] bz
do. do. 500er	4	100.60 bz
do. do. 100	4	101 30 bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Anatolische............	—	—	84.90 bz
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	153 60 bz
Lübeck-Büchen..........	6¾	6¼	138 25 bz
Marienburg-Mlawka......	2¾	3	64 00 bz G
do. do. St.-Pr.	5	5	109.40 bz
Ostpreußische Südbahn...	3	3	–,–
do. do. St.-Pr.	5	5	106.90 bz B
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	11¾	–,–
Oesterreich. Südbahn.....	2/5	3/5	17.40 bz
Warschau-Wiener........	26¼	15 1/6	158.60 bz
Gotthardbahn..........	6	6,8	164.50 bz
Ital. Meridionalbahn....	6 3/5	6 3/5	–,–
do. Mittelmeerbahn....	5	—	93.60 bz
Luxembg. Pr. Hnr.......	5 3/5	5 3/5	90.10 bz G
Schweizer Centralbahn...	9 3/5	—	100.80 bz B
do. Nordostbahn...	5	5	–,–
do. Unionbahn....	5	5½	–,–
Canada Pacific.........	5	5	111.30 bz
Northern Pacific........	4	4	100 50 bz

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Berliner Handels-Ges.....	9½	8	139.00 bz B
Berliner Bank..........	7	5	82.10 bz G
Börsen-Handels-Verein...	7½	6	99 10 bz G
Breslauer Disk.-Bank....	7½	4	72.00 bz G
Breslauer Wechsel-Bank..	6	6	95 25 bz G
Comm.- u. Disk.-Bk.......	5½	6½	111 50 bz G
Darmstädter Bank.......	7	6	126.75 bz G
Dessauer Landesbank.....	7	7	113 25 bz G
Deutsche Bank..........	11	11	201.10 bz
do. Genossenschaftsbank	6	5	100,00 bz
Disconto-Commandit....	10	9	180.50 bz
Dresdner Bank..........	9	8	128,30 bz G
do. Bank-Verein....	8	8	100 00 bz G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	120.40 bz G
Leipziger Bank..........	10	9	–,–
do. Creditanstalt...	10	9	166.80 bz G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	5	–,–
Magdebg. Privatbank.....	6	4	83 50 bz G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	6	106 50 bz G
Nationalbank f. Deutschland	8½	6½	103 00 bz G
Oesterreich. Credit.......	11¼	10	205 90 bz
Preuß. Boden-Credit....	7	7	126.90 bz G
do. Centr.-Boden-Cr..	9	9	168,50 bz B
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	6½	—	6.50 bz B
do. do. (Hübner) volle	6½	7	115.75 bz G
Reichsbank............	10,48	10	151.50 bz G
Sächsische Bank.........	7½	9	118,50 bz G
Schaffhaus. Bank-Verein..	8	7½	111 50 bz G
Schlesischer Bank-Verein..	7½	7	141.30 bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1899	1900	
Berl.-Böhm. Brauh......	11½	11½	191.50 bz G
do. Patzenhofer......	12	—	178.00 bz B
do. Brauerei Schultheiß	14	—	211.00 bz G
do. Union Gratwell...	5	—	103.00 bz G
A.G. f. Anilinfabr.......	15	15	222.00 bz G
Allgem. Elektr..........	15	—	180,00 bz G
Anhalter Kohlen.........	6	6	90.60 bz G
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	5	–,–
Berl. Elektricitäts-Werke.	10	—	175.00 bz G
Schwartzkopff..........	13	—	177 00 bz G
Berthold, Messingl......	11	10	143.00 bz G
Bismarckhütte..........	24	—	191 00 bz G
Bochumer Gußstahl......	16 2/3	—	169 75 bz G
Buderus Eisenwerke.....	6	9	99.00 bz G
Buckauer Chem. Fabrik...	0	5	117.75 bz G
Cröllwitzer Papier.......	10	—	192.50 bz G
Dannenbaum...........	5	—	28 00 bz
Donnersmarckhütte conv..	15	16	190 25 bz G
Dortmunder Union......	7	—	40 50 bz G
Egestorff-Salzwerke.....	6 2/3	9	144 75 bz G
Eilenburger Kattun......	5	—	76 00 bz G
Flöther Masch.-Akt......	9	3	80 75 bz
Gelsenkirchen Bergwerk...	10	13	172 50 bz B
Gerresheimer Glashütte..	6	10	158 10 bz G
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	8	92 00 bz
Glauziger Zuckerfabrik....	8½	8½	113 50 bz
Große Berl. Pferdeb......	10½	11	190.10 bz
Hallesche Maschinen......	33	36	350,00 bz B
Hallesche Union.........	10	7½	56 00 bz G
Hamburger Packetfahrt...	8	10	108.40 bz
Harpener Bergbau........	11	—	159 10 bz
Hartmann, Sächs. M.-F..	9	—	127 75 bz G
Hibernia & Shamrock...	12	15	163 75 bz B
Hildebrand Mühlen......	9¾	—	–,–
Huldschinsky...........	12	—	187.75 bz
Aschersleben Kalk......	10	10	141 00 bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	6½	9	100,00 bz B
Laurahütte............	16	—	182 60 bz
Leipziger Brauerei Riebeck	10	—	202 50 bz G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	—	69.75 bz
Luise Tiefbau konv......	1	—	51 00 bz B
do. do. St.-Pr......	5	—	91.75 bz
Norddeutscher Lloyd......	7½	8½	104.90 bz
Nordstern, Kohlenbergwerk	16	20	223 00 bz G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	9	9	99.50 bz
Oberschl. Eisen-Industr...	13	10	99.00 bz
Phönix B.-Akt. Lit. A...	15	—	125.00 bz
Riebeck Montanwerke.....	14	14½	206.50 bz
Rositzer Braunkohlen.....	13	—	178 30 bz
do. Zuckerf..........	13	12½	136.50 bz
Sächs.-Thür. Braunk.....	8	10	140 50 bz
do. St.-Pr.	8	10	144,00 bz
Sangerhäuser Maschinen..	22½	—	–,–
Schimischow Portl.-Cem.-Akt.	11	7	79,00 bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	27	22	306,00 bz
do. do. St.-Pr.	27	22	307,50 bz B
Schuckert..............	15	10	98.00 bz G
Siemens Glasindustr......	17	18	237.00 bz
Staßfurt Chem. Fabr.....	12	—	145.00 bz G
Stolberger Zink-Akt......	10	8	116.00 bz G
do. do. St.-Pr.	10	—	–,–
Sudenburger Maschinen..	0	—	–,–
Thale Eisenhütten........	10	7¼	60 50 bz
Thüringer Salinen......	1 2/5	3 2/5	82.40 bz
Westeregeln Alkali.......	17	17	205.00 bz G
Mälzerei Wrede.........	6	—	86 50 bz B
Zeitzer Maschinen.......	20	20	180.00 bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3 1/8 %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80 75 bz G
Ital. Plätze 100 L.	kz.	79 70 bz B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215.20 bz
Amsterdam 100 G.	lg.	168 45 bz
Belg. Plätze 100 Fr......	kz.	80.95 bz B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20 38 bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.23 bz B
Paris 100 Fr.	kz.	81 10 bz B
Wien 100 Kr.	kz.	85.25 bz B

Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

3% Reichsanleihe	90 30	Marienburger	–,–
Ung. Goldrente	–,–	Ostpreuß. Südbahn	–,–
Italiener	–,–	Gotthardbahn	164.60
Spanier	75.50	Prince Henri	89.50
Türken D	–,–	Warschau-Wien	–,–
Oesterreichische Credit-Aktien	205.75	Nordd. Lloyd	104.75
Disconto-Commandit	180 50	Hamb. Packet	108.00
Deutsche Bank	201.25	Bochumer Gußstahl	169.00
Berliner Handelsgesellschaft	139.00	Dortm. Union St.-Pr.	40.25
Dresdner Bank	127.90	Laurahütte	182.25
Darmstädter Bank	–,–	Harpener Kohlen	159.00
Nationalbank für Deutschland	103.00	Hibernia	163.25
Dortmund-Gronau	153.25	Gelsenkirchen	172.00

Christbaumständer

mit Musik.

Ausverkauf

verschiedener besserer **mech. Spielsachen: Eisenbahnen hüpfende und laufende Thiere, laufende Puppen,**

Kinderleierkasten

sowie die neuesten

Kinder-Instrumente

für Jedermann nach Zahlen sofort spielbar.

Christbaum-Ständer mit Musik, den Baum mechanisch drehend.

Christbaum-Ständer mit Musik, Tausende von Stücken spielend.

Mein neuer illustrirter

Preis-Courant

wird gratis und franco versandt.

Gustav Uhlig,

Halle a. S.,

Untere Leipzigerstrasse.

Fest-Kaffee

(hochfeine Mischungen)

das Pfd. 1.–, 1,20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.–,

sowie gute

Haushaltungs-Kaffee's

das Pfd. 70, 80 und 90 Pfg.

Thee

neuester Ernte, direkter Import,

das Pfd. 1.50, 2.–, 2,50, 3.–, 3,50, 4.– und 5.– Mk.

Chocolade

aus eigener Fabrik,

in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten zu billigsten Preisen.

Für den

Weihnachtsbaum:

Tannenbaum-Mischung zu 40, 60 und 75 Pfg. das Pfund,

sowie aus eigener Fabrik Chocoladen, Fondants, Bonbons, Pralinen, Marzipan, Printen, Speculatius 2c. 2c.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten

in Halle nur: Schmeerstr. Nr. 14, Leipzigerstr. Nr. 11, Steinweg Nr. 24, Gr. Ulrichstr. Nr. 40, L. Wuchererstr. Nr. 59.

Nur 12 Mk. **„Aeol"** Nur 12 Mk.

incl. Noten und Zubehör,

amerik. Harfen-Zither,

auch für jeden **nichtmusikalischen ohne** Notenkenntniss sofort spielbar.

Accord-Zithern

in jeder existirenden Art zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Prospekte gratis und franko.

Geigen, Mandolinen, Prim- u. Schlagzithern

Neu! Neu!

Streichzithern

für Jedermann sofort spielbar.

Alte gute Geigen.

Neu! Piston-Accordion. Neu!

Echt italien. Ocarinas,

rein abgestimmte

Mund-Harmonikas,

nach Zahlen sofort spielbar.

Gustav Uhlig,

grösstes Lager der Prov Sachsen in Musikinstrumenten jeder Art.

Halle a. S., unt. Leipzigerstr.

Polster- u. Tapezierer-Arbeiten werden billig und gut angefertigt. Stickereien u. Felle sauber garnirt, **C. Busch,** Georgstr. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112181-12/fragment/page=0007

Stadt-Theater

Direktion: M. Richards.

Mittwoch, den 18. Dez. 1901,
Nachmittags 3 Uhr.
3. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Zum 4. Male:

Aschenbrödel

oder: Der gläserne Pantoffel.
Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern v. C. A. Görner.
In Scene gesetzt vom Regisseur Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmstr. Carl Schlatter.
1. Bild: Aschenbrödel im Hause.
2. Bild: Bei der Frau Pathe.
3. Bild: Aschenbrödel bei Hofe.
4. Bild: Ein Ball in der Küche.
5. Bild: Der gläserne Pantoffel.
6. Bild: Die Pantoffelprobe.
Ballet-Arrangements von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest.
Kassenöffn. $2^1/_2$ Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Abends $7^1/_2$ Uhr.
96. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 4. Viertel.
71. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **blau.**
Beamtenkarten haben Giltigkeit.
Auf vielseitiges Verlangen!

Die rothe Robe

(La robe rouge).
Schauspiel in 4 Akten v. E. Brieux.
Deutsch von Anne St. Cère.
In Scene gesetzt vom Regisseur Fritz Berend.
Personen:
Mondoubleau, Deputirter d. Kreises Pau . . . C. Scholling.
Blanc, Generalprokurator beim Appellhof in Pau . . . Theo Raven.
Duvoël, Appellrath in Pau und Präsident des Schwurgerichts in Mauléon . . Fritz Berend.
Bunerat, Direktor des Tribunals in Mauléon . . . G. Jungk.
Frau Bunerat . . . M. Halden.
Bagret, Prokurator der Republik beim Tribunal in Mauléon . . . C. Schmalz.
Rosa, seine Frau . . E. Rosen.
Bertha, ihre Tochter Steinschreiber.
La Bouzule } Richter in Mauléon O. Engelke.
Mouzon } E. Kunath.
Ardeuil, Substitut des Prokurators in Mauléon . . . M. Schiefer.
Benoit, Gerichtsschreiber in Mauléon . . E. Stahlberg.
Ein Gerichtsdiener . A. Dalwig.
Ein Gendarmerie-Offizier . . . . H. Traeger.
Erster } Gendarm . Otto Muth.
Zweiter } Zinnschlag.
Bridet, ein Kaufmann aus Irißarry . . F. Amberg.
Frau Etchepare, eine baskische Bäuerin . Paulmann.
Pierre, ihr Sohn . C. Schreiner.
Yanetta, dessen Frau Ch. v. Schultz.
Catiaëna, Dienstmädchen bei Bagret A. Amberg.
Ein Diener . . . E. Lübben.
Zeit: Gegenwart.
Ort: Mauléon im Kreise Pau, Südfrankreich.
Kassenöffn. $6^3/_4$ Uhr. — Anf. $7^1/_2$ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 18. Dezember 1901.
Leipzig (Neues Theater): Das Nachtlager in Granada.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Frau Holle. Abends: Rosenmontag.
Leipzig (Carola-Theater): Das Haberfeldtreiben.
Erfurt (Stadt-Theater): Das Rheingold.
Weimar (Hof-Theater): Ueber unsere Kraft (2. Theil).

Neue Singakademie.

Mittwoch, 18. ds. Mts., $7^1/_2$ Uhr Abends im Volksschulsaale (Neue Promenade)

General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung.
2. Statutenänderung.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Welt-Panorama.

Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöffnet von 2—10 Uhr.
Tyrol, Oberinthal, Finstermünz u. s. w.
Nächste Woche: **Norwegen.**

Carneval. Club „Till Eulenspiegel",
Mittwoch, den 18. Dezember cr., Abends $8^1/_2$ Uhr:
Carnevalistische Sitzung
im Sporthotel (Jägerzimmer).
Freunde u. Gönner des Humors sind hierzu höfl. eingeladen.
Das Präsidium.

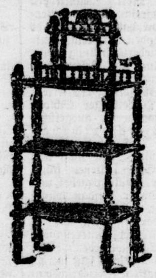
Praktische Geschenke

findet man in großer Auswahl bei

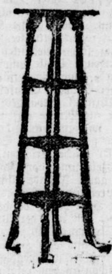
C. F. Ritter,

Schirmständer. **Halle a. S.** **Leipzigerstraße 90.** Rauchtisch.

Kunstgußetagère.



Bücheretagère.



Piedestal.

Salontischchen.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
Die Geburt eines **Sohnes** zeigen ganz ergebenst an
Dr. Paul Köthner u. Frau Anna geb. Hasse.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Dahinscheiden unseres lieben Verstorbenen
Ernst Henning
sagen aufrichtigsten Dank
Halle a. S., den 17. Dez. 1901
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. Franziska von Homeyer mit Hrn. Leutnant Felix v. Behr (Wrangelsburg—Parchim). Frl. Frances Steinmann mit Hrn. Hauptmann und Comp.-Chef Curt von Drigalski (z. Zt. Rom—Berlin). Frl. Katharina v. Reichel mit Hrn. Rittergutsbesitzer Erich Kumbruch (Berlin—Gr.-Hanswalde, Ostpr.). Frl. Maria Hoffmann mit Hrn. Robert Haeßler jur. (Stettin—Magdeburg). Frl. Ida Oeltze mit Hrn. Carl Eggert (Magdeburg—Alte-Neustadt). Frl. Elise Gechter mit Hrn. Landgerichtsreferendar Dr. jur. Albert Schultze (Chemnitz).
Verehelicht: Hr. Königlicher Kammerjunker Franz Frhr. von Rigal-Grunland m. Frl. Roberta Nuttall (Cambridge) Hr. Dr. phil. Gottwalt Illig mit Frl. Elisabeth Joblige (Borna).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Otto Lüders (Hamburg). Hrn. Oberlehrer Dr. Johannes Hoefer (Reichenbach i. Schl.). Hrn. Albert Loose (Leipzig). Hrn. Landrath Schlenther (Baudeln). — **Eine Tochter:** Herrn Richard Kalbe (Dessau). Hrn. Generalkonsul Roby Adelßen (Berlin). Hrn. Rechtsanwalt Dr. Meidinger (Berlin).
Gestorben: Hr. Friedr. Kitzing (Großkübnau). Hr. Kgl. Zahlmeister a. D. Gottlieb Voigt (Hannover). Hr. Großherzogl. Landrath Georg von Flotow (Kogel). Hr. Kgl. Hauptmann a. D. Ernst v. Müller (Oels). Hr. Fideikommißbesitzer Louis v. Ziethen (Nadewitz). Hr. Kgl. Kammerherr Friedrich Leopold Reichsfrhr. von Fürstenberg (Schloß Hugengoet). Hr. Steuerrath Wilh. Neugebauer (Elberfeld). Hr. Kommerzienrath B. Boeßneck (Glauchau). Hr. Landwirth Eduard Meß (Rhoda).

Marzipan

nur eigenes bestes Fabrikat
empfiehlt
Johannes Mitlacher,
Poststrasse 11. * Gr. Ulrichstrasse 36.

Mk. 12 500 000.—
4% Münchener Stadt-Anleihe
gelangen **Donnerstag, den 19. cr.** bei meinem Hause in Halberstadt zum Kurse von **102,30%** zur Ausgabe.
Zeichnungen hierauf nehme ich **kostenfrei** entgegen.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Leipzigerstrasse 64.

Bin von der Reise zurück.
Prof. Dr. Leser.

Für einen Sohn achtbarer Eltern von außerhalb, welcher zu Ostern die Schule in Halle besuchen soll, wird
*** Pension ***
nebst Beaufsichtigung der Schularbeiten in anständiger Familie **gesucht.** Angebote unter Angabe der Vergütigung werden bis Weihnachten erbeten an die Expedition des „Elbboten", Mühlberg a. E. (7556

J. Dame (Sängerin, Altst.) empfiehlt f. Vereinen und Gesellsch. gegen mäß. Honorar.
Frl. Rey, Leipzig,
7557] **Elisenstr. 43,** part.

Zur Mitvorbereitung f. d. **Kadettenhaus,** April-Aufnahme, nimmt noch Zöglinge, bes. Quintan. und Quart. auf [7195
Alumnat v. Szczepanski, Naumburg a. S., Buchholzstr. 46.

C. L. Blau
gegründet 1843.
Baumkuchen,
Weihnachtsstollen,
Marzipanfabrikate,
Chocoladenfabrikate.

Als Weihnachtsgeschenk!
Kinderkochmaschinen werden zu Gas eingerichtet. Gasöfen für Comptoir u. Lagerräume, Fußbänke mit Gasheizung, Gasplätten in großer Auswahl billigst.
E. W. Tornau,
Leipzigerstraße 31.

Personen, die verlangt werden.

Ziegelei-Leiter,
auch **Landwirth,** der ca. 15 000 Mark disponibel hat, welche Summe hypothekarisch sichergestellt wird, zur selbständigen Leitung einer **Ringofen-Ziegelei** mit Dampfbetrieb, Nähe Hamburgs, **gesucht.** Gehalt und Tantième hoch. **A. X.** hauptpostlagernd **Hamburg.** 7505

Suche zum 1. Januar oder später eine i. d. Wirthschaft **erfahrene**
Mamsell
für Gut von 150 Morgen.
Offerten unter **Z. 7459** an die Exped. d. Ztg. (7459

Auf einer Domäne **findet** zum **baldigen Antritt** ein im Kochen erfahrenes, anständiges, junges Mädchen oder eine jüngere
Mamsell
bei einem **Gehalt** von **300 Mk.** gute **Stellung.** Keine Leutebeköstigung. Gefl. Off. unt. **Z. 7504** zu richten a. d. Exped. d. Ztg.

Personen, die sich anbieten.

Hofmeister (Wirthschaftsführer) f. per 15. Jan. oder 15. Febr. 1902 Stellung. Off. erb. an **Rittergut Grün** b. Langenfeld i. V.

Herrschaftsgärtner, led., **sucht** 1. Jan. od. später auf Rittergut selbst. Stellung. Suchender ist firm in Blumenzucht, Obstbaumschnitt und Zucht ꝛc., Gemüsebau u. Treiberei. Besitzt gute Erf. Beste Empf. gern z. Diensten. Gefl. Off. erb. **F. Müller,** Kaltenmark b. Krosigk, Bez. Halle.

Achtung!
Ein zuverlässiger **Vorschnitter** sucht Stellung für das Jahr 1902 mit russischen Leuten nicht unter 40 Mann. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Stelle jede beliebige Anzahl Leute. Reflekt. wollen sich melden a. Vorschnitter **Friedr. Heidtke, Dorf Gennin b. Dühringshof.**

Tücht. Wirthschafterin sucht selbstst. Stell., langj. Zeugnisse. **Jg. Landwirthstochter** möchte sich als Mamsell ausbilden. (7448
Friedrich Fisseler,
Stellenvermittler, Erfurt, Schmidtstädterstraße 31.

J. geb. **Mädchen,** in der Hauswirthschaft erfahren, **sucht** z. 1. Jan. oder später
Stellung in Fleischerei,
wo es Gelegenheit findet, sich im **Verkauf auszubilden.** Off. u. **M. K. 3** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Empfehle: Stadt- und Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Jungfern, Stuben-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen. (7554
Frau **Marie Wantzlöben,**
Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80.

20 jähr. Hausmädchen sucht 1. 1. 02. auf größerem Gute Stelle durch
Willy Kühn, Stellenvermittler
Kl. Ulrichstr. 3. — Tel. 920.

Wohnungs-Gesuche.

Gesucht eine herrschaftl.
Wohnung
im Preise von 1000—1500 Mk. in möglichster Nähe des Hettstedter Bahnhofs.
Off. sof. unter **Z. 7510** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65.
Reichhaltiges Lager reizender Weihnachtsgaben in moderner Stylart.
Eigene Werkstatt.

Vermiethungen.

Herrschaftliche
Wohnungen
mit Ausblick auf den Waisenhausgarten sind im Grundstück **Steinweg Nr. 16** per 1. April 1902 zu **vermiethen.** Auskunft ertheilen
Traue & Klepzig,
Thomasiusstr. 45.

Blumenstr. 9
ist die herrschaftl. eingerichtete Beletage, 6 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. (7341

Geldverkehr.

800 000 Mark,
auch getheilt, à $3^3/_4$%, event. auch auf II. Stelle zu billigstem Zinsfuß sind auf **Acker auszuleihen.**
Baldige Offerten erbittet
B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

50 000 Mark
zur Abstoßung kl. Posten als I. Hypothek auf groß. Banareal, Werth 125 000 Mk., bei solider Verzinsung aufzunehmen gesucht. Evtl. wird Kursverlust getragen. (7547
Werthe Angebote nimmt entgegen unter **L. O. 5710 Rudolf Mosse, Leipzig.**

180 000 Mark
sind in kleineren Posten auf Landgrundstücke oder Ackerhypothek dch. mich zu vergeben. **Wilhelm Gocke,** Halle a. S., Kellnerstr. 10c.

760000 Mark habe ich auf gute Ackerhypothek à $3^3/_4$% zu verleihen. Off. sub **A. H. 153** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Nachruf.
Gestern Abend starb im 57. Lebensjahre
der Stadtverordnete,
Herr Obermeister der Fleischer-Innung
Friedrich Brömme.
Derselbe gehörte seit fast 10 Jahren der Stadtverordneten-Versammlung an und hat sich durch strenge Rechtlichkeit, sowie durch uneigennützige Mitarbeit an den Aufgaben der städtischen Vertretung, namentlich als Mitglied des Schlacht- und Viehhof-Kuratoriums unsere dankbare Hochachtung erworben. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Halle a. S., den 16. Dezember 1901.
Der Magistrat. Staude. **Die Stadtverordneten.** W. Dittenberger.

Nachruf.
Der verstorbene Stadtverordnete und Obermeister der Fleischerinnung
Herr Friedrich Brömme
gehörte dem unterzeichneten Kuratorium seit dessen Errichtung an. Sein durchaus aufrichtiger und ehrlicher Charakter, seine reiche Erfahrung und sein liebenswürdiges Wesen haben ihn befähigt, seine oft schwierige Stellung in einer Weise auszufüllen, die uneingeschränkte Anerkennung verdient.
Wir werden seiner stets mit größter Hochachtung gedenken.
Halle a. S., den 16. Dezember 1901.
Das Kuratorium des Schlacht- u. Viehhofes.
Schnackenburg.

Unterfertigter erfüllt hierdurch die traurige Pflicht, seine lieben E. M. E. M., A. H. A. H., I. A. I. A., Kartell- und Bundesbrüder von dem am Sonnabend erfolgten Ableben seines lieben Alten Herrn und Mitbegründers der Verbindung,
des Amtsgerichtsraths Otto Müller
geziemend in Kenntniß zu setzen.
Halle a. S., den 16. Dezember 1901.
Der St. G.-V. „Fridericiana".
J. A.: **W. Hilgert** (XXX)X
stud. math.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschulnachrichten. Die Herzogliche Technische Hochschule in Braunschweig wird im laufenden Wintersemester von insgesammt 509 Personen, nämlich 327 immatrikulirten Studirenden, 145 nicht immatrikulirten Studirenden und 37 Zuhörern besucht. — Am 8. d. Mts. feierte der Direktor des geographischen Seminars an der Universität Leipzig, Geh. Hofrath Prof. Dr. phil. Friedrich Ratzel sein 25jähriges Jubiläum als Ordinarius in Leipzig. Geboren am 30. August 1844 in Karlsruhe, war er erst Apotheker, studirte dann Naturwissenschaften in Karlsruhe, Heidelberg, Jena, Berlin und Montpellier und nahm als Freiwilliger am deutsch-französischen Kriege theil. Als Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" machte er Reisen nach Italien, Ungarn, Südfrankreich, Nord- und Südafrika. 1870 wurde er zum Professor der Erdkunde an der Technischen Hochschule in München ernannt und am 8. Juli 1886 an die Leipziger Universität berufen. Zum bleibenden Andenken an Professor Ratzels 25jähriges Professorenjubiläum wurde eine Stiftung errichtet, zu der die einstigen Schüler Ratzels aus allen Erdtheilen den Gesammtbetrag von 4000 Mark gespendet haben. Der Ertrag soll zu Reiseunterstützungen an junge Geographen verwendet werden. Außerdem übergab dem Jubilar ein Freund der Geographie, der ungenannt bleiben will, den Betrag von 3000 Mark zur Unterstützung junger Fachgelehrter. — Im chemischen Laboratorium der Universität Heidelberg wird am 21. d. Mts. die von Mitarbeitern und Schülern gestiftete Büste Viktor Meyers an der Stätte seiner glänzenden Forscher- und Lehrthätigkeit feierlich enthüllt werden. — Als Nachfolger des am 24. November verstorbenen Professors Dr. Karl von Liebermeister soll der ordentliche Professor der Pathologie und Therapie an der Universität Greifswald Dr. Ludolf Krehl nach Tübingen berufen werden. — Der ordentliche Professor der systematischen Theologie an der Universität Erlangen, Dr. Ludwig Ihmels, hat einen Ruf als Generalsuperintendent nach Aurich in Ostfriesland abgelehnt.

— Wie der „Nat.-Ztg." aus Göttingen geschrieben wird, haben 32 ordentliche und außerordentliche Professoren der Universität vor mehreren Tagen eine Zustimmungs-Adresse an Prof. Mommsen gerichtet.

— Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: Bezüglich der Zweifel Edisons an der Uebersee-Telegraphie erklärte Marconi, daß er sicher sei, daß die erhaltenen Signale aus England kamen.

— Der berühmte Goetheforscher Professor Düntzer ist am 15. Dezember früh in Köln gestorben.

Mit Düntzer, der das ehrwürdige Alter von 88 Jahren erreicht hat, ist einer der ehrwürdigsten deutschen Gelehrten und der zuverlässigste Goethe-Kenner dahingegangen. Im Sommer 1837 habilitirte sich Düntzer nach Absolvirung seiner altklassischen und sprachwissenschaftlichen Studien in Bonn für die altklassische Litteratur; seit 1846 aber bis an sein Ende hat er die Stellung eines Bibliothekars am katholischen Gymnasium zu Köln bekleidet, zu der ihm vor mehr als einem halben Jahrhundert der Professortitel verliehen wurde. In der klassischen Philologie war Düntzer ein Schüler von Böckh und Welcker; das bewiesen seine Studien über Homer und Horaz, über die römischen Satiriker und die griechische Poetik. Seinen Gelehrtenruhm aber sonnt sich Heinrich Düntzer durch seine ungemein zahlreichen Arbeiten über die Glanzepoche der deutschen Litteratur, die sich mit den Namen Goethes und Schillers befaßt. Als Kommentator, Biograph und Herausgeber hat er in seinem langen Leben eine überaus umfassende litterarische Thätigkeit geübt, die durch die fabelhafte Gründlichkeit und einen geradezu beängstigenden Fleiß charakterisirt ist. Aber so vielfach Düntzers kritische Methode auch den energischen Widerspruch seiner zünftigen Fachgenossen erregte, die ihm seinerzeit den Weg zum akademischen Lehrberuf zuversperrten —: nun beim Abschluß dieses stillen, entsagungsvollen Gelehrtenlebens überwiegt doch weit die dankbare Anerkennung für die tiefgründige und in ihren besten Erzeugnissen bleibend werthvolle litterarische Arbeit, die Heinrich Düntzer der deutschen Wissenschaft als der Ausleger unserer Klassiker geleistet hat.

— Zu der Frage über die Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses wird dem „Schw. Merk." geschrieben: Für das Schloß sind bekanntlich umfangreiche bauliche Veränderungen geplant. Eine große Kommission hat 1891, als es sich um ähnliche Fragen handelte, als leitenden Grundsatz aufgestellt: Abweisung jeden Gedankens an Wiederherstellung heute nicht mehr vorhandener Theile, allein Erhaltung des Bestehenden. Dieses Votum wurde allgemein beifällig aufgenommen. Inzwischen ist nun durch Ober-Baurath Schäfer die Ausbesserung des Friedrichsbaues, des einzigen Gebäudes in der Heidelberger Schloßgruppe, das nicht als Ruine auf uns gekommen ist, ausgeführt worden. Schäfer will nun auch den Otto-Heinrichsbau (der bekanntlich in ganz anderem Sinne und Maß als der Friedrichsbau Ruine ist) wiederherstellen. Geplant ist, wie man aus der Restaurationszeichnung von Koch und Seitz schließen kann, ein kolossaler, die ganze Fassade einnehmender Zwillingsgiebel und dahinter ein entsprechend kolossales Dach. Dieser Aufbau würde vom Sockel ab die Höhe des Gebäudes beinahe verdoppeln. Gegen diese Pläne wendet sich nun der Professor der Kunstgeschichte an der Universität Straßburg, G. Dehio, in einer interessanten Schrift: „Was wird aus dem Heidelberger Schloß werden?" Er weist darauf hin, daß die nothwendige Folge der Pläne sein werde, daß Schäfer, der schon an dem relativ gut erhaltenen Friedrichsbau ein Drittel aller Steine ausgewechselt hat, in noch viel größerem Umfange hier am Otto-Heinrichsbau die sichtbare Oberhaut des Baukörpers erneuern müsse. Das heiße: der Otto-Heinrichsbau, der ist, wird verschwinden, und an seine Stelle wird theils eine Kopie, theils ein Neubau treten. Außerdem könne das Versprechen, den Otto-Heinrichsbau so wieder herzustellen, wie er gewesen ist, nicht eingelöst werden, weil Niemand mit Sicherheit angeben könne, wie er ausgesehen hat. Das relativ Wahrscheinlichere sei, daß er anders ausgesehen hat als auf Schäfers Projekt. Man denke sich auch, welchen Eindruck der fungelnagelneue Ersatz-Otto-Heinrichsbau im Ganzen der Schloßruine machen werde. Er werde als eine schreiende Dissonanz dastehen. Er und die ihn umgebenden Ruinen würden sich wechselseitig unmöglich machen. Es wäre dasselbe, wie wenn man auf der Akropolis von Athen einen einzelnen Tempel wieder aufbauen und alles Uebrige liegen lassen wollte, wie es ist. Diese Schrift schließt mit den wohl zu erwägenden Sätzen: „Daß Altes auch alt erscheinen soll, mit allen Spuren des Erlebten, und wären es Aungeln, Risse und Wunden, ist ein psychologisch tief begründetes Verlangen. Der ästhetische Werth des Heidelberger Schlosses liegt nicht in erster Linie in dieser oder jener Einzelheit, er liegt in dem unvergleichlichen, über Alles, was man mit bloß architektonischen Mitteln erreichen könnte, weit hinausgehenden Stimmungsakkord des Ganzen. Verlust und Gewinn im Falle fortgesetzter Verschönerung des Schlosses lassen sich deutlich übersehen. Verlieren würden wir das Echte und gewinnen die Imitation; verlieren das historisch Gewordene und gewinnen das zeitlos Willkürliche; verlieren die Ruine, die altersgraue und doch so lebendig zu uns sprechende, und gewinnen ein Ding, das weder alt noch neu ist, eine todte akademische Abstraktion. Zwischen diesen beiden wird man sich zu entscheiden haben."

— Dreyers vieraktiges Drama „Der Sieger" wurde am Montag im Schauspielhause zu München zum ersten Male aufgeführt. Das Stück fand eine getheilte Aufnahme.

Jagd und Sport.

k. **Krebschau** (b. Zeitz), 16. Dez. Bei der am vergangenen Sonnabend in hiesiger Flur veranstalteten Jagd sind etwa 150 Hasen zur Strecke gebracht worden.

k. **Theißen**, 16. Dez. Bei der Treibjagd, welche am Sonnabend im Revier Theißen-Reußen abgehalten wurde, sind 111 Hasen zur Strecke gebracht worden.

= **Wolfersleben**, 16. Dez. Bei der großen Jagd auf Oberförsterei Lohra wurden 56 Hasen erlegt.

— **Lanterberg**, 16. Dez. Die Jagden ergaben in diesem Jahre eine geringe Strecke. Hier wurden nur vier Hasen, ein Fuchs und zwei Rehe erlegt, in dem zweiten Reviere zwei Hasen, drei Rehe, und in Barthofelder Flur sogar nur vier Hasen und zwei Rehe. Letztere Flur ist sehr groß.

p. **Schillingstedt**, 16. Dez. Am Sonnabend, den 14. Dezember wurden auf der Jagd des Herrn Rittergutsbesitzer Peters in Schillingstedt bei gutem Wetter von 30 Schützen 235 Hasen zur Strecke gebracht.

+ **Von der Unstrut**, 16. Dez. In Reinsdorfer Flur (bei Bizenburg) im Jagdrevier des Grafen von der Schulenburg-Hetzler wurden von 10 Schützen 528 Hasen, im Weißenschirmbacher Revier von 19 Schützen 273 Hasen und ein Rehbock erlegt. In Oberschmoner Flur wurden 79 Hasen, in Kirchscheidungen 118, in Wennungen 231, in Liedersdorfer 48 und in Alt-Flemminger 38 Hasen erlegt. Im Ziegelrodaer Forst wurde ein Wildschwein geschossen, das vermuthlich vom Harze her eingedrungen war.

o **Seehausen**, 16. Dez. Am Sonnabend wurden auf der Treibjagd in Falkenberg 67 Hasen geschossen, an demselben Tage wurden auf der Treibjagd in Herzfelde 136 Hasen geschossen. Die Hasen werden hier in der Regel gleich aufgekauft von Händlern, die im Durchschnitt pro Stück 2,80 Mark bezahlen.

Odol

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Tagesordnung
für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Freitag, den 20. Dezember 1901, Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Aufstellung von Laternen auf der Peißnitz. 2. Petition wegen Rückzahlung irrthümlich gezahlter Einkommensteuer. 3. Petitionen, die Vergebung der Möbellieferung für das Elektrizitätswerk betreffend. 4. Petition, die Versammlerung der Adolfstraße betreffend. 5. Petition wegen Vergütung des durch Brand eines Schuppens entstandenen Schadens. 6. Petition, den Droschkenhalteplatz vor der Alten Promenade betreffend. 7. Petition wegen Belassung der jetzigen Höhenlage der Parkstraße. 8. Antrag wegen besserer Beleuchtung des Stadtverordneten-Sitzungssaales. Sonstige Eingänge.

Geschlossene Sitzung.

9. Anstellung eines Bureau-Assistenten. 10. Anstellung eines Boten. 11. Anstellung eines Schlachthof-Thierarztes. 12. Landerwerb vom Grundstück Gr. Steinstraße Nr. 83. 13. Annahme eines Legates. 14. Desgleichen. 15. Wahl von Armendezirks-Vorsteherden und Armenpflegern. 16. Wahl eines Armenpflegers für den 8. Armendezirk. 17 Wahl eines Armenpflegers für den 25. Armendezirk. Sonstige Eingänge.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die §§ 20 und 27 des Baumwollversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 in Verbindung mit Nr. 2, Abs. 2 des ersten Nachtrages zum Nebenstatut für die Versicherungsanstalt der Magdeburgischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, betreffend

die Prämienberechnung der zur Selbstversicherung herangezogenen Baugewerbetreibenden ohne regelmäßige Lohnarbeiter

bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der Auszug der Heberolle für das III. und IV. Quartal 1901 behufs Einsichtnahme **während zweier Wochen** vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im Bureau für Arbeiterversicherung, Rathskellergebäude, Schmeerstraße 1, 1 Treppe rechts ausliegt.

Die Abführung der pro III. und IV. Quartal 1901 fälligen Beiträge ist in der gedachten Zeit und an derselben Stelle zu bewirken, widrigenfalls die säumigen Zahlungspflichtigen zwangsweise Beitreibung zu gewärtigen haben.

Halle a. S., den 16. Dezember 1901.

Der Magistrat. Staude.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des **Verwalters Peuschel** in dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Fabrikanten F. A. Hollmig zu Halle a. S.-Trotha**, soll das in **Trotha, Bahnhofstraße Nr. 3** belegene, im Grundbuche von Trotha, Band 5, Blatt 186 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gemeinschuldners eingetragene bebaute Grundstück mit Hofraum und Hausgarten Kbl. 1 Parz. $\frac{157}{41}$, $\frac{158}{40}$ von zusammen 28 ar 60 qm mit 1887 Mk. Jahresnutzungswerth am

25. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Kleine Steinstraße 7, II. — Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Dezember 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 11. Dezember 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. 7.

Königlich Preussische Lotterie.
Loose I. Klasse, 1/1 48 Mk., 1/2 24 Mk., 1/4 12 Mk., 1/10 4,80 Mk., haben abzugeben
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Bekanntmachung.

Bei der am 5. d. Mts. vorgenommenen Ergänzungswahl zur Handelskammer sind für den 1. Wahlbezirk folgende Herren: Kaufmann **B. Reinhold Freytag**, Kaufmann **Paul Hofmeister**, Sägewerksbesitzer **Guido Müller**, Molkfabrikant **Bruno Reinicke**, Fabrikdirektor **Wilhelm Roediger**, Zuckerraffineriedirektor **August Schulze**, sämmtlich zu Halle a. S., sowie Kaufmann Stadtrath **Hugo Eichhorn** zu Merseburg zu Mitgliedern der Handelskammer auf die Jahre 1902 bis 1907 ernannt worden. Bei der gleichzeitig vorgenommenen Ersatzwahl wurde Herr Kaufmann **August Naundorf** zu Halle a. S. zum Mitgliede der Handelskammer auf die Jahre 1902 und 1903 ernannt.

Etwaige Einsprüche gegen die Wahl sind gemäß § 15 des Gesetzes über die Handelskammern innerhalb zweier Wochen, vom heutigen Tage an gerechnet, bei uns anzubringen.

Halle a. S., den 16. Dezember 1901.

Die Handelskammer.
Kuhlow. Steckner. Dr. Pfahl.

In der am 14. Dezember stattgehabten Generalversammlung wurde eine **Dividende von 4½** für das Betriebsjahr 1900/1901 festgesetzt. Dieselbe gelangt vom 1. Februar 1902 ab beim **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Comp.** gegen Einlieferung des letzten Coupons nebst Talon zur Auszahlung. Gleichzeitig wird die neue Reihe Dividendenscheine daselbst ausgegeben.

Halle a. S., den 16. Dezember 1901.

Hallesche Aktien-Bierbrauerei.
Der Vorstand. Schneider.

10pferd. Dampfanlage, 8, 6 und 3pferd. desgl., 3, 10 u. 15 bis 20pferd. Lokomobilen, 10pferd. Dampfm., 6pferd. Gasmotor, neue und gebrauchte Drehbänke, Hobel- u. Shapingmaschinen, Filterpressen, Ventilatoren, Rootsgebläse, Pumpen, 2 Dynamo, 1 Stauchmaschine, Transmissionen, Lager, Riemenscheiben, Fahrradrohre offerirt billig [7210
H. Eisentraut, Halle a. S., Meckelstraße 24.

Eine große
Drillmaschine,
ganz neu, allerbesten Fabrikates, 22 Reihen, ist besonderer Umstände halber außergewöhnlich billig zu **verkaufen.**
Offerten unter **Z. 7529** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Birnbaum- und Pflaumenbaum-Nutzholz
in möglichst starken Schäften oder trockenen Bohlen wird zu **kaufen** gesucht von
Chr. Berghaus, Sägewerk, Halle a. S.

Ein Damenrad,
so gut wie neu, Marke Pfeil, sowie eine gut erhaltene
Schreibmaschine
preiswerth zu **verkaufen.**
Besichtigung Vorm. 10—12 Uhr.
Geiststraße 48, 3 Treppen.

Billig und gut
empfiehlt
Albert Kunzemann,
Leipzigerstraße 25,
kein großes Lager in:
Bürsten, Kämmen, Schwämmen und sonstigen Toilettegegenständen in nur tadelloser Waare.

St. Bernhardiner-Hunde,
prima Hofzüchtlst, ff. Stammbaum, passend als Weihnachtsgeschenk, zu **verkaufen Zwingerstr. 3.**

Geflügelhof M. Becker, Weidenau-Sieg
beste u. bill. Bezugsquelle für Zucht- u. Legehühner 2c.
Prachtkatalog gratis und postfrei.

60 fette Hammel
und **6 Stck. noch sehr gängige**
Zugochsen
giebt sofort ab
Henze, Eisdorf.

Abschlüsse.
Erbsen, Bohnen, Futterrübensamen, sowie versch. andere Sämereien hat auf festen Abschluß zu vergeben
Otto Schramm,
Aschersleben.

Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule, Halle,
Königstraße 81, Vorsteherin: Luise Stands.

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.
Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der k. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds. [7534
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Aug. Meuselbach,** Hauptlehrer, Burgstraße 6, II, **Giebichenstein.**

Praktische Documenten-Mappe.
Der Inhalt wird übersichtlich durch zwölf Abtheilungen geordnet, daher jedes Document **sofort** zur Hand; kein Suchen nothwendig.
Preise:
Calliceband Stück 3,00—5,00 M.
Lederband Stück 10—20 M.
Aug. Weddy,
Leipzigerstraße 21/22.

Schlittengeläute,
Glocken, Schellen, Rosshaar-Schweife u. Stutze
in **großer Auswahl** empfiehlt
Ferd. Haassengier,
Metallwaarenfabrik. Barfüherstr. 9. Fernspr. 1196.
Reparaturen und Vernickelungen werden schnellstens ausgeführt.

Baumkuchen, Weihnachtsstollen
empfiehlt
Conditorei Hermann Pfautsch,
Gr. Steinstraße 7, Fernsprecher 2100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112181-12/fragment/page=0009

Damen-Handschuhe

● in besten Qualitäten und neuen Farben ●
empfehle
als passendes
Weihnachts-Geschenk
à Paar 3,25, 3 Paar 9 Mk.
Herm. Oetting.
Telephon 912.

Hofkonditorei Dietze

empfiehlt ihre vorzüglichen
Weihnachtsstollu.
Probestollen stets vorräthig.
Baumkonfekt
in allen Preislagen.
Vorzügl. Mischung Pfd. 1,20 Mk
ff. Baumkuchen
von 5—50 Mk.
Marzipan
täglich frisch.

Violinen!

Kasten, Bogen, Saiten in großer Auswahl empfiehlt
R. Hunger, Scharrenstr. 3.

Ca. 4 Morg. Kraut (z. Hüttern) verkauft Oekonomie Alter Markt 7.

Feinsten

Düsseldorfer Punsch

Rothweinpunsch, Rum, Arac,
Kaiserpunsch, Burgunder u. Ananaspunsch

à Flasche 1,25, 1,65, 1,75, 1,90, 2,25, 2,50, 2,75, 3,—, 3,25 Mark.

Hochfeinen ganz alten

Cognac à Fl. 1,30, 2, 2,50, 3, 4, 6, 7,50, 10,50,
Arac 1,30, 1,80, 2,50, 3,50,
Jamaica-Rum 1,10, 1,60, 2,—, 3,—, 4,—, 6,50.

Durch langes Lager bei vorzüglicher Qualität bieten wir unseren werthen Abnehmern eine ganz hervorragend feine Waare zu sehr mässigen Preisen.

Bei 3/1, 6/1, 12/1 Flaschen entsprechend billiger.

Pottel & Broskowski,
Weingrosshandlung.

Schlafröcke und Haus-Jackets

in weichen Velourstoffen, elegant ausgefüttert,
von 20—40 Mark,
empfiehlt
Herm. Oetting.
Telephon 912.

Stoff-Reste

empfiehlt
zu einzelnen Hosen u. Anzügen, passend zu Geschenken für alle Zwecke,
A. Wegerich,
Brüderstraße 2, nahe am Markt.
Bitte auf Straße und Firma zu achten.

Schutz
gegen Rheumatismus
bietet
Giesenow's
Normal-Unterwäsche
Gr. Ulrichstraße 58.

Pianos von Rich. Ritter

Grosscher Sachs. Hoflieferant, Grösste Auswahl, Billigste Preise, Sicherste Garantie.

Naumann's Nähmaschinen

sind die besten und geeignetsten für **Kunststickerei.**
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme und Fabrikate.
Halle S., Otto Giseke Nachf. Inh.: Oscar Schilf, nur Gr. Steinstr. 83, part. u. 1. Etage.
Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung.

Pittsburg-Visible-Schreibmaschine,

beste erstklassige Schreibmaschine modernen Systems
Sofort sichtbare Schrift!
Einfache Handhabung! — Leicht zu erlernen!
Auf Wunsch wird die Maschine 8 Tage zur Probe gegeben.
J. Zoebisch, Geschäftsbücherfabrik, Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.

Estey-Orgel

mit zwei Manualen, 19 Registern, tadellos erhaltenes, großartiges Instrument, für Kirche oder großen Salon passend, ist mir für einen billigen Preis zum Verkauf übertragen.
B. Döll, An der Universität 1.

Baum-Confect,
à Pfd. 1 Mk., ohne Konkurrenz, vorzüglich im Geschmack, schön fortirt, in
Johs. Wilhelm's Conditorei,
Leipzigerstraße 59.

Schlittengeläute
mit Haarfutt zu verkaufen
Bernburgerstr. 6.

Friedr. Wilh. Krause,

Leipzig.

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen, Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar, Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt und Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Delicatessen- und Weinhandlung.

Gegründet 1845.

Special-Geschäft
für alle Neuheiten und Delicatessen der Saison.

Prima Whitstable native Austern, prima holländische Austern. Astrachaner- und Beluga-Caviar.
Lebende Hummern, Fluss- und Seefische.
Frisches Tafelgeflügel, Wild und Wildgeflügel.
In- und ausländische Conserven, Südfrüchte.
Niederlage echter Liköre der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, französischer Cognacs, Punschessenzen.
Reichhaltiges Lager gut gepflegter Bordeaux-, Burgunder-, Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Franken- und Ungar-Weine, Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Malaga, Cap-Weine, Champagner, deutsche Schaumweine.

Promptester Versand nach auswärts.

Ausführliche Preisliste meiner sämmtlichen Delicatesswaaren, sowie **Special-Wein-Verzeichniss gratis** und **frei.**

Altrenommirte Weinstube
mit vorzüglicher warmer Küche
Parterre und 1. Etage.
Dejeuners. Diners von 12—3 Uhr.
Soupers.
Warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Telegramm-Adresse: Hoflieferant Krause, Leipzig.
Fernsprech-Anschluss: No. 2123.

L. Hofmann & Co.,

Weingrosshandlung,
Fernspr. 623. **Halle a. S.** Gegründet 1853.
Sophienstrasse 1,
empfehlen zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr reich assortirtes Lager in gut gepflegten
Mosel-, Saar-, Rhein- und Bordeaux-Weinen,
franz. Champagner u. deutsche Schaumweine,
Rum, Arac, Cognac und Punsch-Essenzen
in besten Qualitäten zu soliden Preisen.

Fertig gerahmte Bilder

weit über **500** am Lager.
Tausch & Grosse,
Gr. Steinstrasse. Halle a. S. Fernsprecher 483.

Werke von
weil. Pastor D. H. Hoffmann:

Neu! **Beichtreden.** Brosch. 3 M. 60 Pf., in Geschenkband 4 M. 50 Pf.
Neu! **Briefe.** 1846—1899. Gef. v. M. Hart. 2 M. 50 Pf.
Christblumen. Eine Sammlung von Ansprachen zu den Christvespern. 4. Aufl. Brosch. 80 Pf., in Geschenkband 1 M. 20 Pf.
Neue Christblumen. Eine zweite Sammlung von Ansprachen zu den Christvespern. Brosch. 80 Pf., in Geschenkband 1 M. 20 Pf.
Die Bergpredigt des Herrn Jesu Christi. In 14 Predigten ausgelegt. 1 M. 60 Pf., in Geschenkband 2 M. 40 Pf.
Unterm Kreuz. Ein Jahrgang Predigten meistens über freie Texte. 3. Aufl. 5 M., in Geschenkband 6 M.
Kreuz und Krone. Ein zweiter Jahrgang Predigten meistens über freie Texte. 2. Aufl. 5 M., in Geschenkband 6 M.
Eins ist noth! Ein dritter Jahrgang Predigten meistens über freie Texte. Brosch. 5 M. 60 Pf., in Geschenkband 6 M. 60 Pf.
Sünde und Erlösung. 14 Predigten in der Fasten- und Osterzeit. 3. verm. Aufl. 1 M. 80 Pf., in Geschenkband 2 M. 60 Pf.
Die letzte Nacht und der Todestag des Herrn Jesu. Passionsbetrachtungen. Brosch. 2 M. 25 Pf., in Geschenkband 3 M.
Der Heilsweg. Vier Predigten. 3. Aufl. Brosch. 1 M., in Geschenkband 2 M.
Aus dem Tagebuch des Pastor D. H. Hoffmann, fortgeführt von M. Hart. In Geschenkband 3 M. 50 Pf.
Kähler und Kring, Professoren, **Lebensbild des Pastor D. H. Hoffmann.** In Geschenkband 2 M. 75 Pf.
J. Meinhof, Botschaft des Heils. Ein Jahrgang Predigten. In Geschenkband 5 M. 60 Pf.

Christbäume

frisch ausgepackte Bäume.
Große und schöne Auswahl bayrischer Edeltannen u. Fichten von 1 bis 8 Mtr. Höhe bei soliden Preisen zu verkaufen
Hôtel Goldenes Schiffchen,
Gr. Ulrichstr. 37. (7553

---

4 Backöfen.
Empfehle meiner verehrten Nachbarschaft und Publikum meine 4 Backöfen zur Weihnachtsbäckerei. (7374
F. G. Nebelung, Laurentiusstr. 18.

Versende frische Naturkäsebutter netto 8 Pfd. 7,30 Mk. fr. Nachn.
E. Stomma, Oriesloburg (Ostpr.)

Telephon 912.
Alle Arten
Rohrplattenkoffer,
Lederkoffer und Handtaschen in allen Größen.
Toilette-Necessaires,
Lederkissen, Plaidrollen, elegante **Reisedecken,** feine **Portefeuille-Waaren**
billigst
empfiehlt für Weihnachten
Herm. Oetting.

Von heute ab verkaufe ich wieder **gar. reinen**
Portwein
vom Fass
à Liter 1.10 Mk., bei 5 Liter 1 Mk.
Gänsefleisch
à Pfund nur 65 Pfg.
Ung. Mastgänse
à Pfd. 65 Pfg. 7445
Fritz Raue,
Geiststr., Ecke Albrechtstr.

Bilder in allen Ausführungen,

als:
Kupferstiche — Radirungen — Aquarellgravuren, Photogravuren — Oelgemälde 2c.
mehrere **1000** am Lager.
Tausch & Grosse,
Buch- und Kunsthandlung.

Praktisches
Weihnachts-Geschenk!
Messerputzmaschinen

für den Haushalt, zum Putzen sämmtlicher Messer u. Gabeln, sehr solid, komplett mit Brett zum Anschrauben empfehlen
A. L. Müller & Co.
Gr. Steinstr. 14. Fernspr. 1043.

Die grösste Auswahl in
Cravatten u. Wäsche
findet man bei
Martin Giesenow,
Gr. Ulrichstr. 58.

Telephon 912.
Dänische
Leder-Joppen und -Westen
für Herren u. Damen, Rennthierleder - Bettdecken und -Kissen,
Pelz - Mäntel und Pelz - Joppen in prachtv. Ausführ. u. sehr preisw.,
Fussäcke, Pelz-Handschuhe, Jagdwesten.
Herm. Oetting.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112181-12/fragment/page=0010